

NaturschutzReport

Zeitschrift der LBV-Kreisgruppe München





sauter präsentiert im Tierpark Hellabrunn:

BIRD-Munich 2011

Beobachten – Fotografieren – Filmen

15.-17. Juli



Beobachten - Fotografieren - Filmen

Unter diesem Motto bietet die BIRD-Munich 2011 für Naturliebhaber, Vogelfreunde und Ornithologen Top-Perspektiven in die Welt der Vogelkunde. Testen Sie die neuesten Ferngläser, Kameras und Drucker in der faszinierenden Topografie des Tierparks Hellabrunn – buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein inklusive!



sauter

Weitere Informationen über die Veranstaltung erhalten Sie auf

www.bird-munich.de

www.foto-video-sauter.de

Die BIRD-Munich Veranstaltung ist kostenlos. Bitte beachten Sie die Eintrittspreise des Tierparks Hellabrunn.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach dem Atomunfall in Fukushima erklären fast alle Politiker, dass man schnellstmöglich aus der Atomkraft aussteigen müsse und werde. Weil der Bürger an solchen Aussagen inzwischen seine Zweifel hegt, wird zusätzlich betont, dass es nun aber wirklich ernst ist mit der Energiewende - zumindest so lange bis das Thema wieder aus der Presse verschwunden ist. Bis dahin versuchen die Lobbyisten der großen Energiekonzerne dreist den Naturschutz als Bremser der regenerativen Energieerzeugung darzustellen. Menschen, die sich jahrzehntelang für erneuerbare Energien und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen eingesetzt haben, werden von ihnen als Dauerdemonstranten verunglimpft.

Windparks in Nationalparks und Mini-Wasserkraftwerke in den letzten verbliebenen Wildbächen sind ökologisch unsinnig. Das werden wir Naturschützer auch künftig artikulieren. Wir müssen uns von Politikern, die bis vor wenigen Wochen noch erklärt haben, dass Kernkraftwerke bis 2050 unverzichtbar sind, nicht zum Thema Glaubwürdigkeit belehren lassen.

Es ist jedem engagierten Naturschützer bewusst, dass Energieproduktion ohne Umweltwirkungen nicht zu haben ist. Unschöne Veränderungen des Landschaftsbildes durch Windräder, Stromtrassen und Sonnenkraftwerke müssen wir akzeptieren,

Stammtisch

Gasthaus Gartenstadt Naupliastr. 2 • 81547 München

Jeden letzten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr



weil das Petitessen im Vergleich zum Risiko eines atomaren Unfalls sind. Bei einem GAU im Atomkraftwerk Isar 1 läge das gesamte Stadtgebiet Landshut in der Evakuierungszone, in die jahrzehntelang niemand zurückkehren dürfte.

Einen Vorwurf muss sich aber fast jeder Bürger gefallen lassen - beim Energiesparen sind wir nicht konsequent genug. Wenn wir nur den Standby-Betrieb unserer Computer, Stereoanlagen und Fernseher vermeiden würden, könnten wir dafür sofort zwei Atomkraftwerke abschalten. Dazu muss man nur für wenige Euro abschaltbare Steckdosen anschaffen und sie dann nach Nutzung der Geräte auch konsequent ausschalten. Schaffen wir das?

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre

J. Frey-Mann

Dr. Irene Frey-Mann, 1. Vorsitzende

Vortragsabende

Löwenbräukeller Stiglmaierplatz 1 ● 80335 München

Aktuelle Termine im Veranstaltungsprogramm

Klenzestr. 37, 80469 München Mo. – Fr. 13 – 18 Uhr

Naturschutzzentrum

Telefon 0 89 / 20 02 70-6 Telefax 0 89 / 20 02 70-88

Inhalt

Editorial	1
Die Bahn geht	2
Der Raufußkauz im Staatswald Höhenkirchner Forst	5
Das LBV-Interview:	
Christine Joas und Rolf Zeitler	
Vogelkundliche Notizen 2010	
Die Kreisgruppe München Stadt/Land	13
Nachruf für Dr. Andreas Schulze	14
Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern zieht um	14
LBV-Biotoppflege für Münchens Artenvielfalt	15
Gute und schlechte Beispiele	
beim Artenschutz an Gebäuden	18
Was lange währt Fledermaustagung 2011	
Einsatz für einheimische Sträucher	22
Landwirte für Schwalbe, Kiebitz & Co. – Praxistipps des LBV	23
Zwischen Hörsaal und Wildnis – Die LBV-Hochschulgruppe stellt sich vor	24
Kinder malen Münchens Zukunft	
Selbst entdecken – Die LBV-Naturgruppen für Kinder und Teenager	26
Bunt, vielseitig, zukunftsfähig	
Praxisseminar für Naturkindergruppen- leiter/innen – Ein Erfahrungsbericht	30
Das Naturschutzzentrum auf Erfolgskurs	
Neue Bücher im LBV-Shop	32
Arbeit benachbarter Kreisgruppen	33
Dachau	33
Ebersberg	33
Erding	35
Miesbach	
Naturkundliche Führungen	
und Vorträge des LBV	37
Impressum	44

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



Verband für Arten- und Biotopschutz · NABU-Partner Bayern /NABU

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestraße 37, 80469 München

Telefon 0 89 / 20 02 70-6
Telefax 0 89 / 20 02 70-88
E-Mail info@lbv-muenchen.de

www.lbv-muenchen.de

Spenden-Konto

Stadtsparkasse München

Konto-Nr. 100 107 911 BLZ 701 500 00

Die Bahn geht – verschwindet auch die Artenvielfalt?

Die erste deutsche Eisenbahn startete am 7. Dezember 1835 von Nürnberg nach Fürth. Fünf Jahre später hatte auch Oberbayern seine erste Bahnlinie. Am 4. Oktober 1840 wurde die Eisenbahnstrecke München-Augsburg eröffnet. Danach war die Bahn mehr als 100 Jahre lang das bedeutendste Verkehrsmittel in Bayern. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begann aber der Siegeszug des Automobils. Diese übermächtige Konkurrenz führte zur Aufgabe von mehr als 150 Bahnlinien samt zugehöriger Bahnhöfe (Hölzer, W., 2010). Auf den Brachflächen siedelte sich eine vielfältige Natur an. Viele dieser Naturoasen aus zweiter Hand sind nun, vor allem in den Ballungsgebieten, als Baugebiete vorgesehen.

Besonderheiten der Bahnbiotope

Bahnbiotope sind im Regelfall die artenreichsten Flächen einer mitteleuropäischen Stadt. Will ein Botaniker Zeit sparen, untersucht er nur die Bahnflächen. Mit geringem Aufwand kann er so zwischen 55 % und 70 % aller Pflanzenarten eines Stadtgebietes finden (Witt, 2002, S. 33). Das liegt daran, dass Bahnflächen ungeheuer vielgestaltig sind. Es gibt Schotterflächen, Dämme, oft genutzte und seit Jahrzehnten aufgege-

bene Flächen. Dieser Strukturreichtum spiegelt sich in der Vegetation wider. Bei einer S-Bahn-Fahrt vom Hauptbahnhof München nach Karlsfeld kann man sich einen Eindruck davon verschaffen. Man fährt vorbei an kaum wahrnehmbarer Vegetation in den Pflasterfugen der Bahnsteige, an üppig blühenden Stauden der Dämme, an Trockenrasen in den Gleisdreiecken und Birkenwäldern der langjährigen Brachen.

Trotz aller Vielgestaltigkeit haben Bahnflächen aber zwei Eigenschaften gemeinsam. Sie sind besonders wärmebegünstigt und nährstoffarm. Bahnschotter wärmen sich nämlich leicht auf und können die Wärme auch speichern; außerdem trocknen sie schnell ab. Weil die meisten Bahnbiotope schon über 100 Jahre alt sind, blieb ihnen auch die Mineralstoffdüngung der modernen Landwirtschaft erspart.

Tiere und Pflanzen

Wärmeliebende Tiere und Pflanzen finden in Bahnbiotopen ein wahres Dorado vor. So sind Zauneidechsen entlang der Bahndämme nicht selten zu beobachten. Dort nutzen die wechselwarmen Tiere vegetationsfreie Schotterflächen zum ausgiebigen Sonnenbad.

Weil hochwüchsige Gräser und Stauden in den kargen Bahnbiotopen nicht gedeihen, können kleinwüchsige Pflanzen wie Natternkopf, Thymian und Habichtskräuter einen bunten Blütenteppich ausbilden

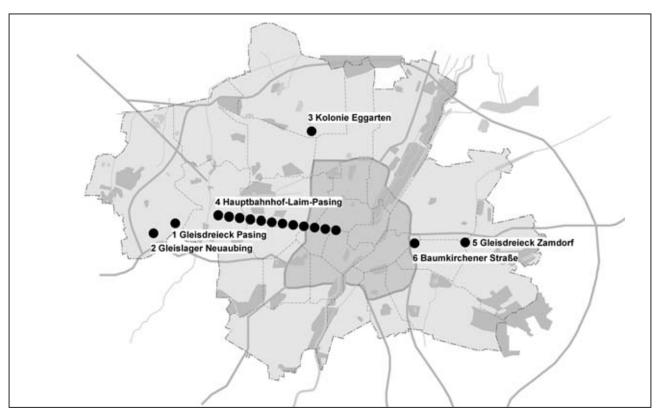
Aber auch Arten aus fernen, warmen Ländern siedeln sich in Bahnbiotopen an. So existierte auf den nach Süden geneigten Hängen des Allacher Rangierbahnhofes einige Jahre ein Bestand von Opuntien (*Bräu mdl.*). Ein besonders harter Winter setzte der Bildung der ersten bayerischen Kakteenwüste dann aber ein jähes Ende. Jüngster Neuankömmling ist die Küstenschrecke (*Pholidoptera littoralis*), eine Heuschreckenart des Mittelmeerraums, die im Bereich des Allacher Rangierbahnhofs entdeckt wurde.

Die Zusammensetzung der Vogelwelt der Bahnbiotope ähnelt der in den Münchner Schotterheiden. Vögel der Offenlandschaft wie Goldammer, Dorngrasmücke oder Fitis sind dort noch regelmäßig anzutreffen. Auch die Heidelerche siedelte noch bis vor Kurzem im Gleislager Neuaubing. Wahrscheinlich ist sie aber durch die letzten baulichen Eingriffe dort verschwunden und damit im Stadtgebiet ausgestorben.

Die Heidelerche – bis vor Kurzem eine Bewohnerin des Gleislagers Neuaubing

Foto: Alfred Limbrunner





Überbaute oder zur Überbauung vorgesehene Bahnbiotope in München

Grafik: Sylvia Weber

Bahnbiotope im Fokus der Immobilienverwerter

Ausgehend von der 1994 in Kraft getretenen Bahnreform geriet die Mehrzahl der vorher bundeseigenen Bahnbiotope in Privatbesitz. Der Verkauf war möglich, da es sich um brachliegende Flächen handelte, die die Bahn nicht mehr benötigte. Im Großraum München gehören die meisten der noch vorhandenen Bahnbiotope inzwischen zwei großen, international tätigen Immobilenverwertungsunternehmen – der Vivico und der Aurelis.

Viele Bahnbrachen liegen inmitten der Städte und eröffnen dort Möglichkeiten, neue Wohn- und Gewerbegebiete zu schaffen. In München sind entlang der Bahntrasse Hauptbahnhof–Laim–Pasing Tausende von Wohnungen, Bürokomplexe und der Zentrale Omnibusbahnhof entstanden. Viele der Flächen entlang dieser Trasse waren schon vor der Neubebauung versiegelt, die Nachnutzung dieser Flächen wurde deshalb auch von den Naturschutzverbänden als städtebaulich sinnvoll begrüßt.

Ganz anders sieht es aber mit den Freiflächen am Stadtrand aus, die nun in den Fokus der Immobilienverwerter geraten sind: Die Gleisdreiecke Pasing (bereits bebaut) und Zamdorf (Baugebiet in Planung) waren historisch immer Freiflächen. Sie sind nur wegen ihrer Lage inmitten der Gleisstränge schlecht zugänglich und entwickelten sich in einer Art Dornröschenschlaf zu Naturoasen. Ähnlich auch die Kolonie Eggarten, die über die Jahrzehnte nur von Kleingärten der Bahner genutzt war (Baugebiet in Planung).

Für diese Flächen ist eine Überbauung nicht sinnvoll. Neben ihrem Wert für die Biodiversität haben sie auch ein enormes Potential als Erho-

lungsraum. So finden wir z.B. auf den Flächen des Gleisdreiecks Zamdorf Wiesen, Büsche und alte Baumreihen. Diese Grünfläche ist mit 17 Hektar halb so groß wie die Theresienwiese.

Soll diese großflächige, landschaftlich außergewöhnlich schöne Kulturlandschaft wirklich für ein Gewerbegebiet verbraucht werden? Isar und Englischer Garten können den Ansturm Erholungssuchender kaum noch aufnehmen, weil überall Grünflächen fehlen. Gewerbegebiete stehen dagegen z. T. leer.



Zerstörung von Teilen des Gleislagers Neuaubing im Februar 2011

Foto: BN-Archiv

Unnötige Zerstörung von Bahnbiotopen

Das Gleislagerbiotop in MünchenNeuaubing südwestlich des dortigen S-Bahnhofs ist das bekannteste und am besten untersuchte "Stadtbiotop" in Bayern. Es gilt als Paradebeispiel für die Artenvielfalt in Naturflächen aus zweiter Hand entstanden aus der früheren Nutzung als Gleislager.

Am Montag, dem 14.2.2011 wurden 15.000 Quadratmeter im nördlichen Bereich dieser Stadtoase gerodet und anschließend als Baufeld für Tennisplätze des ESV Neuaubing und eine Erschließungsstraße für das geplante Gewerbegebiet östlich des Gleislagers freigemacht.

In mehreren Untersuchungen der TU München wurden in dem 13,6 Hektar großen Gebiet insgesamt 31 in Deutschland oder Bayern gefährdete Pflanzenarten festgestellt. Darunter zwei Orchideenarten und zwei weitere Arten, die in Bayern vom Aussterben bedroht sind.

Das aktuelle Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München stuft das Gleislager in die höchste Wertkategorie für den Naturschutz ein (überregionale Bedeutung). Es steht damit in der gleichen Wertkategorie wie der Nymphenburger Schlosspark und die Moore der Moosschwaige. Solche Naturzerstörungen in den wichtigsten Refugien können wir uns nicht mehr leisten, wenn wirklich ernsthaft der Tier- und Pflanzenartenbestand Bayerns gesichert werden soll. Immer wieder werden solche Eingriffe in die Natur mit dem Versprechen von "Ausgleichsmaßnahmen" gerechtfertigt. Eingriffe in sehr alte und hochkomplexe Naturflächen lassen sich aber nicht ausgleichen das ist eine Illusion. Ökosysteme lassen sich nicht am Schreibtisch nachbauen

Der LBV hat die Bebauungsplanung für das Gleislager Neuaubing rechtlich untersuchen lassen und einiges Fragwürdige festgestellt. Das Gutachten wird der Stadtspitze demnächst zugehen. Außerdem wurden in einer Notaktion etwa 50 Quadratmeter besonders wertvoller Vegetation in LBV-Biotope verbracht und eine Zauneidechse gerettet. Solche Notaktionen sind, das muss man als Naturschützer zugeben, nur ein naturschutzpolitisches Zeichen gegen die fortschreitende Biotopzerstörung. Langfristig erhalten kann man Artenvorkommen mit solchen Notaktionen nicht.

Erforderliche Maßnahmen

Bahnbiotope erhalten sich nicht von selbst. Ohne Pflege entwickeln sie sich im Lauf der Jahre zu wilden Müllkippen und artenarmen Gebüschbeständen. Es braucht also Pflegepläne, die auf die Besonderheiten der Vegetation und die Ansprüche der vorkommenden Tierarten Rücksicht nehmen. Im Naturschutzgebiet der Allacher Heide wird so eine Pflegeplanung bereits

umgesetzt. Der LBV ist beteiligt und schützt durch einschürige Mahd, Heckenpflege und Besucherlenkung das Landschaftsbild und den Artenreichtum dieser Flächen.

Die Grundlage für den Erhalt der Biotope ist allerdings eine gesetzliche Unterschutzstellung. Damit sieht es aber derzeit im Raum München sehr schlecht aus. Ein Beispiel unter vielen: Für das Gleisdreieck Pasing mit seiner außergewöhnlichen Heidevegetation hat der LBV bereits am 1. Februar 2007 (!) einen Schutzgebietsantrag gestellt. Die Untere Naturschutzbehörde hatte daraufhin zugesagt, dass die Unterschutzstellung "in der Prioritätenliste ganz vorne" stünde. Seitdem sind ein Praktiker-Baumarkt und ein Metro-Großmarkt dort gebaut worden. Von einem Schutzgebietsverfahren haben wir – außer einigen Bearbeitungsvermerken – nichts mehr gehört.

Es gibt aber auch gelungene Beispiele, wie Bahnbiotope als Naturreservate erhalten bzw. zu Erholungsgebieten weiterentwickelt werden können. Ein Vorzeigeprojekt wurde in Berlin geschaffen – das Schöneberger Südgelände (www.gruen-berlin.de). Dort können Besucher auf Stegen durch das Naturschutzgebiet spazieren und dabei sowohl die Pflanzen und Tiere als auch die Geschichte der Bahn kennenlernen. Die Möglichkeit, so ein "Bahnerholungsgelände" zu schaffen, bestünde auch in München, z. B. in den Bahnbrachen an der Baumkirchner Straße. Dort ist zurzeit noch ein großes Baugebiet vorgesehen.

Es ist dringend vonnöten, jetzt Schutzmaßnahmen für die verbliebenen Bahnbiotope einzuleiten. Sonst ist der Artenreichtum der Bahnflächen - ähnlich wie die Blütezeit der Eisenbahn - bald nur noch Geschichte.



Das Schöneberger Südgelände – ein Vorzeigemodell

Literatur:

Grün Berlin GmbH (Stand 6.6.2011): www.gruen-berlin.de

Hölzer, W. (2010): Eisenbahn in Bayern 1835-2010. Nürnberg

Witt, R. in Sukopp, H. und Wittig R. Hrsg. (2002): Stadtökologie. Gustav Fischer. Stuttgart

Der Raufußkauz im Staatswald Höhenkirchner Forst

Der Höhenkirchner Forst umfasste im 17. Jahrhundert eine Fläche von 1740 ha. Nach Waldabtretungen als Ausgleich für Waldweiderecht-Ablösungen Anfang des 19. Jahrhunderts blieben noch 1330 ha übrig. Nach dem Ende der Wittelsbacher Monarchie im Jahr 1918 ging der Besitz auf den Freistaat Bayern über. Seitdem wird er von den Organen der staatlichen Forstwirtschaft verwaltet und genutzt.

Das bislang gemeindefreie Gebiet wurde zum 1. Januar 2011 von den vier umliegenden Gemeinden Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Grasbrunn, Hohenbrunn und Aying aufgeteilt und eingemeindet. Den größten Teil des "Waldkuchens" mit über 800 ha erhielt die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Wir erinnern uns

Einige dieser Gemeinden planten bereits vor rund 10 Jahren zur Entlastung der B 471 und des Autobahnkreuzes München-Süd eine Straße entlang der Hochspannungsleitungs-Trasse mitten durch den Staatswald. Dieses Vorhaben hätte den Wald in zwei schmale Streifen zerschnitten. Heftige Bürgerproteste und der fragwürdige verkehrstechnische Nutzen verhinderten (vorerst?) die weitgehende Entwertung des wertvollen Naherholungsgebietes und des Lebensraums geschützter Vogelarten.

Waldlage und Struktur

Der ca. 20 km südöstlich von München auf der Schotterebene gelegene Forst liegt auf knapp 600 m Höhe. Er weist nur ein schwaches Geländerelief auf, die Fläche ist leicht nach Norden geneigt.

Vor 1990 betrug der Nadelholzanteil annähernd 95%. Davon hatte die Fichte einen überwältigenden Anteil, gefolgt von Waldkiefer, Lärche, Tanne und Douglasie.

Der bescheidene Laubholzanteil bestand aus Buchen, Birken, Eichen und weiteren Laubbäumen.

Schadensereignisse durch Stürme wie Wiebke oder Vivian und die Borkenkäfer-Problematik zwang die Forstwirtschaft zum Umdenken. Seitdem findet ein Umbau zum naturnahen und stabilen Mischwald statt. Durch Schadflächen, Schneisen, Aufforstungen, Wildwiesen und Altholzbestände entstand ein kleinräumiges Wald-Mosaik. Hinsichtlich Waldumbau braucht man sich keine Sorgen um die Raufußkauz-Population zu machen. Im Steigerwald brütet die Art sogar im reinen Laubwald.

Der Höhenkirchner Forst ist mit Schotterstraßen, die von Schwerlast-Fahrzeugen befahren werden können, übererschlossen. Alle 250 m bzw. 500 m wird der Wald von diesen "Geräumten" zerschnitten. Dazu kommen noch die Rückegassen, wovon viele für die Holzernte mit Harvestern (vollmechanisierte Holzerntemaschinen) angelegt wurden. Aus diesem Umstand können aber auch manche Waldbewohner einen Vorteil schöpfen.

Der Raufußkauz

Betrachten wir die Situation des Raufußkauzes. Der Mäusejäger hat durch die vielen vegetationsfreien Kieswege leichteren Zugang zu seiner Hauptbeute.

Durch die Sturmereignisse wurden nahezu alle Bäume mit großen Spechthöhlen umgeworfen. Diese dienten dem Raufußkauz als Bruthöhlen. Als Ersatz wurden ab dem Folgejahr geeignete Nistkästen aus Holzbeton und selbst gezimmerte Holzkästen aufgehängt. Das damalige Forstamt Sauerlach, das Landratsamt und der LBV legten zusammen, und so konnten über 50 Nistkästen beschafft werden. Im Lauf der Jahre wurden nach und nach alle größeren Forstgebiete auf der Münchner Schotterebene ebenfalls mit diesen Nisthilfen ausgestattet. H. Meyer aus Ismaning wirkte hier wesentlich mit und brachte in der Anfangsphase seine Erfahrungen aus einem Vergleichsprojekt im Raum Hof ein.

Raufußkauz-Weibchen beim Brüten







Junger Raufußkauz vor dem Ausfliegen

Foto: Karl Heinz Gleixner

Das Brutgeschehen der letzten 10 Jahre: eine Erfolgsstory

Der Kauz lebt fast ausschließlich von Kleinsäugern wie Mäusen und Bilchen. Auch das Brutgeschehen hängt stark von dieser Nahrungsquelle ab. Bei geringem Beutevorkommen und ungünstiger Witterung zur Brutzeit finden nur wenige Bruten statt. Oder die Weibchen brüten dann gar nicht bzw. suchen besser geeignete Gebiete auf. Ist die Nahrungssituation gut und stimmt das Wetter, können im selben Jahr auch Zweitbruten stattfinden. Dies ist die Erklärung für die stark schwankende Brutanzahl. Im Extremjahr 2006 fand nur eine Brut statt, dagegen brüteten 2002 sensationell 18 Weibchen im Bereich des Staatswaldes.

Beringungsuntersuchungen zeigen, dass die Männchen ziemlich reviertreu sind, während die Weibchen meist im Umkreis von 10 km, selten bis zu etwa 20 km vom Beringungsort brütend wiedergefunden werden. Aber etwa die Hälfte der kontrollierten Weibchen wandert jährlich von weiter entfernten Gebieten zu, vermutlich aus den nahe gelegenen Alpen, wo die Raufußkäuze flächendeckend, aber in geringerer Dichte vorkommen. Konkrete Nachweise stehen jedoch aus, weil

dort nicht beringt wird. In Bayern steht der Raufußkauz auf der Vorwarnliste, auf der Münchner Schotterebene gilt er als gefährdete Vogelart.

Ausblick

Alle größeren Wälder der Münchner Schotterebene sind mittlerweile

mit Holzbeton-Nistkästen (Fa. Schwegler) abgedeckt, weil die Anzahl der vom Schwarzspecht gezimmerten Naturhöhlen völlig unzureichend ist und in den Wirtschaftswäldern derzeit keine Zunahme der Höhlen erwartet werden kann. So sind die Käuze hier noch lange auf künstliche Nisthilfen angewiesen, will man die vorhandene Population erhalten.

Durch die fortschreitende Gemeindeexpansion auf den umliegenden Rodungsinseln ist in den letzten Jahrzehnten ein deutlicher Naherholungsdruck auf den Wald entstanden.

Um ausreichende Rückzugsflächen für alle störungsempfindlichen Waldbewohner zu schaffen, wäre es sehr sinnvoll, das enge Forststraßen-Netz auf ein Rastermaß von mindestens 500 x 500 m (25 ha) zu vergrößern. Es würde genügen, keine weiteren Unterhaltsmaßnahmen an den Zwischengeräumten durchzuführen und sie als Rückegassen einzustufen.

Die Nutzung eines Arbeits- und Lagerraums im Forstbereich konnte zu Jahresbeginn um weitere 5 Jahre verlängert werden.

Karl Heinz Gleixner



Raufußkauz-Ästling

Foto: Karl Heinz Gleixner

Das LBV-Interview: Christine Joas und Rolf Zeitler

Am 22. Juli 2011 wird das neue Heidehaus an der Fröttmaninger Heide eröffnet. Mit Christine Joas, der Geschäftsführerin des Heideflächenvereins, und mit Rolf Zeitler, dem 1. Vorsitzenden des Heideflächenvereins und 1. Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim, sprach unsere 1. Vorsitzende Dr. Irene Frey-Mann.

Herr Zeitler, warum wollen Sie in einem dicht besiedelten Ballungsraum wie München Heideflächen erhalten? Wären nicht zusätzliche Wohngebiete und gut nutzbare Grünanlagen sinnvoller?

Zeitler: Eigentlich haben Sie die Frage schon beantwortet. In einem solch dicht besiedelten Gebiet ist auch ein Naturausgleich notwendig. Die Heideflächen waren ursprünglich viel größer: vor 100 Jahren hatten sie eine Größe von 10.000 Hektar. Jetzt gilt es, die Restflächen dieser Heide auch für die Zukunft zu erhalten.

Im Heideflächenverein arbeiten die Landkreisgemeinden einträchtig mit der Landeshauptstadt München zusammen. Bei der Gewerbeflächenplanung klappt das nicht immer so gut. Woran liegt das? Wirkt die Heidelandschaft einfach beruhigend?

Z: Es gibt sicher viele Bereiche, in denen die Kommunen zusammenarbeiten. Natürlich macht jede Gemeinde und jede Stadt ihre eigenen Rahmenplanungen und versucht natürlich auch Gewerbe anzusiedeln. Dabei ist das Angebot und die Nachfrage das Regulativ. Diese rekultivierbare Heidefläche liegt sowohl im Landkreis- als auch im Stadtgebiet München. Und dadurch ergibt sich einfach die Notwendigkeit der Zusammenarbeit, denn wir wollen ja alle gemeinsam positive Entwicklungen anstoßen.

1891 beklagte die Vorstandschaft der Bayerischen Botanischen Gesellschaft "die unvernünftige Verwüstung und Ausrottung der Flora, besonders in der Nähe größerer Städte, durch Marktweiber und Sonntagsausflügler". Gehen Besucher der Heiden heute, 120 Jahre später, pfleglicher mit der Natur um?

Joas: Die Menschen haben heute zunehmend ein Interesse an der Natur und wissen, dass die Natur erhalten werden muss, weil sie für unser aller Überleben sehr bedeutsam ist. Dennoch ist es erforderlich, die Besucher über die besondere Werthaltigkeit der Heideflächen zu informieren. In den sehr hochwertigen Gebieten sind auch Regelungen erforderlich, die manche Nutzungen einschränken, die zu einer gewissen Zerstörung der Flächen führen könnten - ähnlich wie es in Ihrem Zitat beschrieben worden ist. Denn manche seltenen Tier- und Pflanzenarten erkennt man mit dem ungeschulten Auge nicht sofort. Wir



Rolf Zeitler, Christine Joas und Dr. Irene Frey-Mann (von links)

möchten den Besuchern auch zeigen, dass so seltene Arten wie die ästige Graslilie oder der stängellose Enzian dort blühen.

Z: Die historischen Heideflächen wurden durch das vorausschauende Engagement der Botanischen Gesellschaft bis heute erhalten: zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb sie Heideflächen zu deren Schutz. Damals wie heute wurden Wege durch die Heide geführt mit entsprechenden Informations-Schautafeln, so dass die Besucher sich nicht ausgegrenzt fühlen, sondern mit Hilfe von interessanten Erläuterungen die Natur genießen können – ohne dass sie zerstörend wirken.

Welche Konzepte verfolgt der Heideflächenverein bei der Besucherlenkung?

Z: Die Besucherlenkung ist für uns sehr wichtig. Diese große Heidefläche vor einem Ballungsraum soll ja den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, die Natur hier hautnah zu erfahren. Dies kann man nur zu Fuß oder etwa mit dem Fahrrad erleben. Dazu ist dann ein entsprechendes Wegekonzept notwendig. Wir haben dazu für die ganzen Flächen über Fachgutachten von Landschaftsarchitekten Konzepte erarbeiten lassen, die auch Wegeführungen vorsehen. Dabei sollen die Randgebiete etwas intensiver genutzt werden, innen wird das Wege-Netz dünner. Wir möchten auf der einen Seite die Heide erhalten, auf der anderen Seite aber den Bürgern durch eine gezielte Lenkung auch das Begehen der Heide möglich machen. Das haben wir im Rahmen der Bundesgartenschau mit unserem Heidepfad verwirklicht.

J: Das Landschaftskonzept im Münchner Norden ist eine gemeindeübergreifende Planung, aber es gibt noch für jedes einzelne Teilgebiet, z. B. Fröttmaninger Heide oder Garchinger Heide, zusätzlich konkrete Pflege- und Entwicklungskonzepte.

Wie haben Sie es geschafft, in Zeiten knapper Kassen die Mittel für ein Besucherzentrum in der Fröttmaninger Heide loszueisen?

Z: Da ist uns die allgemeine Problematik der Finanzknappheit zugute gekommen. Das klingt wie ein Widerspruch, aber wir haben im Rahmen eines entsprechenden staat-

lichen Konjunkturprogramms die Bezuschussung dieses Heidehauses erhalten. Also hat uns die Finanzknappheit über Zuschüsse dieses Projekt ermöglicht.

Die Fröttmaninger Heide ist vorläufig als Naturschutzgebiet sichergestellt. Wie lange müssen wir auf die abschließende Unterschutzstellung warten?

Z: Die Unterschutzstellung ist noch nicht rechtlich gesichert. Wir sind mit den entsprechenden Regierungsdienststellen der Oberen Naturschutzbehörde in der Diskussion, um eine Unterschutzstellung zu erreichen. Teile der Heideflächen sind FFH-Gebiet. Wir möchten ja kein Naturschutzgebiet, aus dem die Bürger ausgesperrt werden. Es ist ja eine U-Bahn Haltestelle nahebei, und es ist ein riesiges neues Wohngebiet dort entstanden. Wir wollen über eine vertragliche Regelung beiden Seiten gerecht werden: der Landschaft, der Natur, dem Naturund Landschaftsschutz, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern, die dort wohnen. Dies ist natürlich ein Spagat; da besteht ein erheblicher Diskussionsbedarf, damit man eine maßgeschneiderte Satzung erhält, mit der man allen Belangen gerecht

J: Die Aufgabe der Sicherstellung als Naturschutzgebiet liegt in den Händen der Naturschutzbehörden. Der Heideflächenverein als Projektträger wünscht sich auch eine pragmatische Lösung, die in der Umsetzung kontrollierbar ist und die auch tatsächlich annehmbar ist und funktioniert.

Große Teile der Fröttmaninger Heide sind munitionsbelastet. Welche Konsequenzen hat das?

Z: Es existiert nach wie vor das Betretungsverbot ganz grundsätzlich. Das war schon so, als die Fläche noch Eigentum des Bundes war als Standortübungsplatz. Diese Betretungsverbote sind nach wie vor aufrechterhalten. Wir haben dies entsprechend beschildert, wir haben auch auf die Munitionsbelastung hingewiesen. Allerdings ist bisher keine endgültige Entmunitionierung erfolgt. Solange es Bundeswehrgebiet, Standortübungsplatz war, hat man das nicht gebraucht. Jetzt mit der Öffnung ist es notwendig, die Belastungen des 2. Welt-

kriegs zu beseitigen. Es gab dort Bombentrichter, die zugeschüttet wurden. Man weiß nicht genau, wie viele Munitionsreste noch vorhanden sind und in welcher Tiefe sie liegen. Deshalb darf auf der Fläche auch nicht von der Bürgerschaft gegärtnert werden, weil dies zu gefährlich wäre. Wir sind jetzt dabei, die intensiver genutzten Bereiche wie z. B. die Umgebung des Heidehauses entmunitionieren zu lassen. Das kostet natürlich Geld, der Verein trägt das vorläufig aus den Mitgliedsbeiträgen der Kommunen. Wir denken allerdings an eine Refinanzierung über Ausgleichsflächenmanagement.

Frau Joas, warum lassen Sie Lastwagen durch die Fröttmaninger Heide fahren?

J: Die Fröttmaninger Heide war ja ehemals Standortübungsplatz; und da hat ein sehr intensiver Fahrbetrieb stattgefunden, z. B. durch Panzerfahrten im Rahmen des Übungsbetriebes. Dadurch wurden Teile der Vegetation immer wieder zerstört und der Boden wurde verdichtet. Dort konnte sich dann Wasser sammeln und hat Kleingewässer gebildet. Diese wurden von Amphibien als Laichbiotope angenommen. Dadurch hat sich in der Vergangenheit ein sehr großer Bestand von Amphibien - insbesondere von der seltenen Wechselkröte - angesiedelt, der bayernweit bedeutsam ist. Nach Aufgabe dieser militärischen Nutzung gilt es, die Kleinbiotope zu erhalten. In der Regel werden die Tümpel nach ein paar Jahren undicht, wenn der Boden nicht mehr verdichtet wird; das Wasser verschwindet und damit auch die Art. Um dem entgegenzuwirken, hat der Heideflächenverein sich zu diesem unkonventionellen Vorgehen entschlossen. Es werden Übungsfahrten mit Lastkraftwagen durchgeführt, um mit dieser Bodenverdichtung die Tümpel für die Wechselkröten zu erhalten.

Welches Projekt gehen Sie als nächstes an?

Z: Unser Gesamtprojekt seit Gründung des Heideflächenvereins 1990 ist der Erhalt und die Rekultivierung der Heide. Ein Meilenstein in dieser Geschichte wird das Heidehaus sein, das demnächst eröffnet wird. Ziel für die Zukunft ist, die Heideflächen im Münchner Norden für die nächsten Generationen zu erhalten. Dazu gehört auch die Pflege und Entwicklung, z. B. die Entfernung von Weidengebüschen, um der natürlichen Tendenz der Verbuschung entgegenzuwirken. Oder die Entfernung von standortfremden Bäumen und Büschen oder Erdwällen, die früher dem militärischen Zweck dienlich waren. Wir wollen nach und nach, nicht von heute auf morgen, aber innerhalb der nächsten 10-15 Jahre die Heide so entwickeln, dass man sie wieder ganz ursprünglich erleben kann.

Frau Joas, Herr Zeitler, wie ist Ihre Prognose: Wird die Heidelandschaft im Münchner Norden auch in 50 Jahren noch vorhanden sein und wie wird sie aussehen?

I: Natürlich wäre es wünschenswert, wenn sie so aussehen würde wie vor 200 Jahren; damals hat die Heide von Neufahrn bis nach Schwabing die Landschaft charakterisiert. Das ist durch die Bebauung und die Straßen nicht mehr möglich. Es ist meine Hoffnung, dass die hochwertigen Flächen auch in dieser guten Qualität erhalten werden und dass beeinträchtigte Flächen wieder aufgewertet werden. Besonders wichtig ist ein Heideflächenverbund, der von der Isarbrenne und der Dietersheimer Brenne über die Garchinger Heide, das Mallertshofer

Holz, die Fröttmaninger Heide und die Panzerwiese reicht und der auch – das ist ein Anliegen der Kollegen aus München – noch die kleinflächigen Heidereste innerhalb der Stadt München umfasst.

Zum Zweiten wünsche ich mir, dass die Bevölkerung in dem Bewusstsein lebt, dass diese charakteristische Natur hier auf der Münchner Schotterebene zu ihrer Heimat gehört, dass ihre Schönheit und Einzigartigkeit bedeutsam ist und dass wir alle daran mitwirken, diese zu erhalten.

Z: Die Ausweisung der Heide als FFH-Gebiet bedeutet, dass wir verantwortlich sind, die Natur zu erhalten und zu entwickeln, und dass sich die Qualität nicht verschlechtern, sondern verbessern soll. Damit ist ein langfristiger Erhalt im Münchner Norden gesichert. Zum Glück hat die Botanische Gesellschaft damals den Wert der Heide erkannt und hat die Flächen gekauft, um sie für die Zukunft zu erhalten. Andernfalls wäre die Heide heute wahrscheinlich Ackerland. Der Heideflächenverein hat große Flächen erworben. Und er versucht weitere Flächen zu bekommen, so dass man dann auch noch einmal weitere Flächen in diese Gesamtphilosophie unseres Vereins mit einbinden kann. Damit wird vielleicht in 50 Jahren für den Bürger die Heide wieder augenscheinlicher als heute. Darum kümmern wir uns seit 20 Jahren.

Frau Joas, Herr Zeitler, vielen Dank für das Interview!

Heidehaus

U-Bahnstation Fröttmaning (Westausgang) P&R-Parkplatz Werner-Heisenberg-Allee 21 80939 München

Eröffnung des Heidehauses:

am Freitag, 22.7.2011 um 10 Uhr Führungen 13 bis 17 Uhr

Tag der offenen Tür:

Samstag, 23.7.2011 – 12 bis 17 Uhr mit Familienprogramm und vielen Attraktionen



Das Tierbeobachtungshaus des LBV in Aschheim

kann ganzjährig besichtigt werden, allerdings nach telefonischer Vereinbarung, weil das Tierbeobachtungshaus eingezäunt ist, damit sich die verschiedenen Tierarten ungefährdet und ungestört in ihren Behausungen einrichten und wohl fühlen können.

Tel.: 089 / 9037436, Herbert Bartl.

Vogelkundliche Notizen 2010

Abkürzungen:

AMJ = Abfanggraben im Moosgrund/ Johannes-Kirchen

KFE = Kieswerke Freising-Erding/ Hallbergmoos

KGN = Kiesgrube Glück Neuried

Baumfalke

Erfolgreiche Brut auf einer Fichte beim Bibisee/TÖL. Ein Jungvogel flog am 25.5. aus und der zweite am 26.6. (Z. Zeller); am 30.7. einer beim Teichgut Birkenhof über den Isarkanal fliegend (W. Kaufmann) und ein weiterer am 7.8. über den Luise-Kieselbach-Platz fliegend mit Beute (Vogel?) in den Fängen (S. Pfaff).

Bergfink

Erste Meldung von einem Ex. am 11.10. beim Kloster Warnberg/Solln (I. Hortig).

Birkenzeisig

Ein Trupp von 10 am 28.12. am AMJ (W. Kaufmann).

Dohle

Ab Mitte September bis Anfang Oktober in der Dämmerung immer Trupps von 50 bzw. 100 Ex. (Schlafplatzflug Richtung Norden) über Pullach (JS).

Dorngrasmücke

Zur Brutzeit 2 singende Männchen KGN (D. Reusch).

Eisvogel

Aus acht von C. Krafft erbauten Steilwänden in den Kreisen FS, DAH und FFB schlüpften 70 Nestlinge.

Feldlerche

8 am 16.1. KGN. Zur Brutzeit dort 4 Reviere (D. Reusch).

Feldschwirl

6-7 singende Männchen KGN (D. Reusch).

Flussregenpfeifer

Ein Brutpaar mit 4 juv. in den KFE (W. Fischer). Im Kiesgrubenabbaugebiet Oberhaching/Taufkirchen 3 – 4 Brutpaare (E. Hagenguth).

Flussseeschwalbe

Ein Brutpaar mit 3 juv. auf einem Nistfloß in einem Kiesweiher (Schinderkreppe) bei Dachau (A. Limbrunner).

Gartenrotschwanz

Zunahme. Beispiel: In früheren Jahren nur 1 bis 2 Sänger zur Brutzeit in Pullach. 2010 nun mindestens 9. Dagegen kaum noch Hausrotschwänze in Pullach (JS). Eine erfolgreiche Gartenrotschwanzbrut mit 5 juv. am 7.6. in Fürstenried (G. Hilsenbeck).

Grauspecht

Ein Rufer am 5.4. im Streicherhölzl (Forstenrieder Park) und einer am Hinterbrühler See am 15.4. (JS).

Habicht

Ein Weibchen schlägt am 1.5. an der A 95 bei Seeshaupt eine Ringeltaube (W. Türckheim).

Halsbandschnäpper

Ein Männchen am 4.5. in Forstenried (W. Hilsenbeck). In den von C. Krafft angebrachten Nistkästen in den Freisinger Isarauen brüteten 70 Paare.

Heckenbraunelle

Eine Brut am Boden unter Efeubewuchs am 27.4. am Hönigschmidt-Platz in Kleinhadern (W. Gröbmayr).

Kleinspecht

Einer am 15.1. in der Kleingartenanlage Schlösselgarten in Bogenhausen (W. Schütt).

Kolkrabe

Mögliche Brut in Kleinkammerberg/FS. Ein Ex. am 4.4. und dort später im Jahr noch öfters gehört und gesehen (W. Kaufmann). Ebenfalls ein Brutpaar im Forstenrieder Park bei Buchendorf (A. Soyer). 2 am 15.10. im Forstenrieder Park/Ostteil (G. Heibl).

Mandarinente

Am 23.7. ein Weibchen mit 8 pulli auf dem Warnberger Weiher in Solln; Nistkastenbrut. (I. Hortig). 39 (28 Männchen, 11 Weibchen) am 15.10. auf kleinem Teich bei der Luitpoldbrücke (H. Mücklich).

Mauersegler

Zwei bereits am 20.4. über der Isar bei Oberföhring (W. Kaufmann).

Mönchsgrasmücke

Noch am 24.10 ein Weibchen in Giggenhausen/FS (C. Krafft).

Neuntöte

5 Brutpaare KGN (D. Reusch).

Ortolan

Mehr als 10 am 7.5. auf einem kleinen Brachland südl. vom alten Riemer Friedhof (H. Mücklich). Dazu die Avifauna von Wüst: "Als Durchzügler regelmäßig, selten bis zerstreut auftretend" (JS).



Eine wichtige Nahrungsquelle des Baumfalken sind Insekten Foto: Alfred Limbrunner

NaturschutzReport

Raubwürger

Ab 5.1. bis 25.3. einer KGN. Dann erst wieder einer ab 13.11., der vorerst noch bis 15.1.11 gesehen wurde; Überwinterer (D. Reusch).

Ringeltaube

Schon am 5.1. eine KGN (D. Reusch). 3 am 15.1. auf Kiefern in der Berglwaldsiedlung/Oberschleißheim balzend (S. Hausmann).

Ringdrossel

Am 24.11. eine in einem Pullacher Garten (H. Marx). Wahrscheinlich ein Durchzügler der nordischen Unterart (Turdus t. torquatus), die lt. Avifauna von Wüst zu beiden Zugzeiten "regelmäßig auch durch Bayern zieht. Meist einzeln oder zu wenigen, aber auch selten in Gruppen von 50 bis 60 Exemplaren" (JS).

Rohrweihe

Je ein Weibchen am 25.5. und 11.7. KFE (C. Krafft) und ein Weibchen am 25.8. zwischen dem Autokino Dornach und AMJ (W. Kaufmann).

Saatkrähe

Ein Schwarm von sicher über 1000 Ex. am 13.12. gegen 16.20 Uhr über Mittersendling von Süden nach Norden ziehend, darunter auch viele Dohlenrufe. Schlafplatzflug (G. Paschek).

Seidenreiher

Einer am 28.5. KFE (C. Krafft).



Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011

Foto: Alfred Limbrunner

Silberreiher

11 am 14.3. Moosmühle/Neufahrn; und nochmals 11 am 12.11. im Freisingermoos (C. Krafft).

Singschwan

Zwei am 26.1. auf einem Feld beim Feringasee (B. Kirsch).

Sperlingskauz

Einer wurde am 1.11. im Forstenrieder Park/Maxhof gehört und gesehen (G. Heibl).

Schellente

Ein Weibchen mit 4 pulli am 17.5. sowie nur noch mit 3 am 18. und

19.5. auf dem "Entenweiher" nahe der Braunauer Eisenbahnbrücke. Die Brut fand vermutlich in einem Nistkasten am Rande des Weihers statt (G. Nitsche).

Schwarzkehlchen

Noch am 11.10. ein Durchzügler auf einer Windwurffläche im Forstenrieder Park (G. Heibl). 2 Brutpaare KGN (D. Reusch).

Schwarzmilan

Einer am 15.5. über Hochmutting kreisend (W. Kaufmann).

Schwarzstorch

Erfolgreiche Brut bei Eurasburg/TÖL im Juni (Z. Zeller). 2 Ex. zur Brutzeit häufig gesehen bei Isen/ED (Frau Schmidt-Hoernsdorf). Am 27.6. überflog einer die KFE (C. Krafft).

Sta

10 am 28.11. Moosmühle/Neufahrn; und 2 am 17.12. in Giggenhausen/FS (A. Krafft).

Stieglitz

Mindestens 250 Ex. am 10.1. beim AMJ (W. Kaufmann).

Tannenhäher

Je einer am 6.4. und am 11.10 im Forstenrieder Park/Ostteil (G. Heibl); 2 am 21.8. in einem Pullacher Garten Haselnüsse fressend (W. Türckheim).



Der Schwarzstorch ist ein scheuer Bewohner alter, geschlossener Wälder

Foto: Alfred Limbrunner



Die Wasseramsel sucht ihre Nahrung in schnell fließenden Gewässern

Foto: Alfred Limbrunner

Turteltaube

Eine ab 29.5. bei der Galopprennbahn in Riem. Die Taube wurde dort noch eine Woche lang beobachtet, sonnenbadend auf einer Kiesfläche und nahrungssuchend an einem Misthaufen (W. Kaufmann).

Uferschwalbe

In der von C. Krafft erbauten Steilwand in den KFE schlüpften nur 483 Nestlinge – 62 % weniger als 2009 mit 1277 Nestlingen. Populationsschwankungen gibt es immer wieder, obwohl sich an der Wand und im Umfeld nichts verändert hat. Interessant wird nun der Bruterfolg 2011 sein. (JS).

Wachtel

Je ein Rufer am 15.5. Hochmutting, 25.6. aus einem Getreidefeld beim AMJ und am 30.7. zwischen Is-



Immer häufiger trifft man bei uns überwinternde Stare an

Foto: Alfred Limbrunner

maning und Aschheim (W. Kaufmann). Ein Rufer am 24.9. in der Garchinger Heide (R. Jester).

Waldohreule

4 am 14.9. an ihrem Tagesschlafplatz mitten in Giggenhausen (C. Krafft).

Waldschnepfe

Eine am 9.12. im Pasinger Stadtpark (U. Engel).

Waldwasserläufer

1 Ex. am 24.1. im Freisingermoos (C. Krafft).

Wasseramsel

Eine am 13.11. an der Würm bei Pasing (G. Fliege).

Wasserralle

Ein juv. Ex. am 4.7. auf dem Dorfweiher in Hilgertshausen/DAH (A. Hage).

Wendehals

Einer am 18.4. in einem Garten in Harlaching (M. Kistler); ein weiterer in einem Fürstenrieder Garten am 8.10. (H. Wurzenberger). Zwei Brutpaare im Perlacher Forst (E. Hagenguth).

Weißstorch

9 am 15.6. an der Ruderregatta Oberschleißheim (A. Hage); 6 am 23.6. bei Hohenkammer auf einer Wiese (C. Krafft); einer am 19.9. über Trudering (H. Baehr). Am 21.8. drei kreisende Weißstörche über Obermenzing (G. Fliege).

Zilpzalp

Noch am 8.11. ein Sänger im Klosterland Benediktbeuern (Pater Geißinger).

Zwergschnepfe

Am 18.12. eine in einem Graben im Freisingermoos (C. Krafft).

Zwergtaucher

Ein Altvogel mit 4 pulli am 28.8. in den KFE (C. Krafft).

Meldungen sind jederzeit willkommen:

Jürgen Siegner Mozartstraße 15 82049 Pullach Telefon 089/7931778 E-Mail: j.siegner@t-online.de



Die Kreisgruppe München Stadt/Land

Vorstand der Kreisgruppe München im LBV

1. Vorsitzende

Dr. Irene Frey-Mann Bandelstraße 6, 80638 München Tel. 15 97 05 90

2. Vorsitzender

Peter-Jürgen Schenkl Stiftsbogen 144, 81375 München Tel. 7055 67, Fax 7009 98 37

Schatzmeister

Johann Leitmeier Freischützstraße 17, 81927 München Tel. 99 31 79 00

Schriftführer

Walter Sindlinger Schorerstraße 4, 81547 München Tel./Fax 6 97 06 43

Jugend

Christian Schmid Schopenhauerstraße 53, 80807 München Tel. 089 / 41 85 70 47

Beisitzer

Siegfried Braun, Mainaustraße 34, 81243 München, Tel. 8 34 32 97

- Alle Vorstände sind auch als Delegierte gewählt -

Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Dr. Heinz Sedlmeier (Leiter der Geschäftsstelle) Tel. 089 / 20027071, E-Mail: h-sedlmeier@lbv.de

Petra Eisenhut (Verwaltung) Tel. 089 / 20027070, E-Mail: p-eisenhut@lbv.de

Frauke Lücke (Projektleitung Biotoppflege) Tel. 089 / 20027081, E-Mail: f-luecke@lbv.de

Sylvia Weber (Projektleitung Artenschutz an Gebäuden) Tel. 089 / 20027083, E-Mail: s-weber@lbv.de

Alexandra Baumgarten (Projektleitung Umweltbildung) Tel. 089 / 2002 7082, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Christian Köbele (Biotoppflege, AHP Wechselkröte) Tel. 089 / 20027072, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Norbert Horlacher (Biotoppflege) Tel. 089 / 2002706, E-Mail: n-horlacher@lbv.de

Biotoppflegehandy (wird bei allen Pflegeterminen mitgeführt): Tel. 01 52 / 05 85 37 24

Delegierte

Margarete Kistler, Tel. 642 27 56 u. 01 77 / 642 27 56 Werner Kaufmann, Tel. 93 88 59 Sven Hallström, Tel. 91 33 45, Fax 91 89 52 Werner Reuter, Tel. 470 44 30, Fax 470 93 21 Christine Schenkl, Tel. 70 55 67, Fax 70 09 98 37 Jochen Goldsche, Tel. 678 92 68 Elfriede Höchner, Tel. 30 98 64 Dr. Horst Prahl, Tel. 5 43 85 42 Herbert Bartl, Tel. 9 03 74 36 Marianne Weber, Tel. 8 34 54 23 Horst Rehn, Tel. 649 30 11 Gisela Heinz, Tel. 15 17 21

Arbeitskreise

1. Nistkästen

Werner Reuter, Roland Schwenk, Dr. Eva Schneider Tel. 470 44 30, 0 81 02 / 8 01 09 70, 2 71 90 52

2. Fledermäuse

Dr. Irene Frey-Mann, Margarete Kistler, Tel. 15 97 05 90, 01 77 / 6 42 27 56

3. Schmetterlinge

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, Tel. 651 48 16, 01 78 / 3 93 13 54

4. Biotoppflege

Frauke Lücke, Tel. 2002 7081

5. Naturschutz-Zentrum

Horst Rehn, Tel. 6493011

6. Messen, Eisvogel aktuell

Sven Hallström, Tel. 913345, Fax 918952

7. Natur in der Stadt

Frauke Lücke, Dr. Heinz Sedlmeier, Tel. 20027071

8. Umweltbildung

Alexandra Baumgarten, Tel. 20027082

9. Studienreisen, Erwachsenenbildung

Werner Reuter, Dr. Eva Schneider Tel. 4704430, 2719052

10. Arten- und Biotopschutz-Gruppe Würmtal

Dietlind Freyer-Zacherl, Tel. 857 3491

11. LBV-Hochschulgruppe

Julia Prummer, Tel. 01 76 / 45 50 45 78

12. Saatkrähen in München und Oberbayern

Matthias Luy, Tel. 20 02 70 80

Nachruf für Dr. Andreas Schulze

Nach langer schwerer Krankheit ist Andreas Schulze im Alter von nur 45 Jahren am 10. Dezember 2010 verstorben.

Dr. Andreas Schulze hat in fast 30 Jahren Entscheidendes für den LBV, vor allem für seine Kreisgruppe München geleistet. Die Gründung unserer Kreisgruppe geht mit auf seine Initiative zurück. Schon mit 14 Jahren war er mit seiner Familie dem Landesbund für Vogelschutz beigetreten. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Kreisgruppe in München und die Familie setzte sich für die Gründung ein. Sein Vater Klaus-Georg Schulze wurde für 20 Jahre 1. Vorsitzender und Andreas einer der drei Delegierten.

Als Delegierter und Lektor unseres NaturschutzReports hat er die Entwicklung der Kreisgruppe München stets kritisch begleitet und unterstützt. Dabei stellte er seine brillanten Tier-Fotos zur Verfügung und veröffentlichte mehrere Vogel-Bücher und zahlreiche Vogel-Stimmen-CDs. Er konnte die Menschen für seine Ideen begeistern; so ist er Herausgeber einer Dokumentation von 17 Vogelstimmen-CDs, auf denen er die Tonaufnahmen von 819 Vogelar-

ten gesammelt hat. Daran waren 150 Vogelkenner beteiligt!

Legendär sind seine Natur-Filme, für die er monatelange Reisen, vorwiegend nach Südosteuropa, auf sich nahm. Dabei errichtete er - zum Teil in schwindelnder Höhe - kreative Tarnzelte, aus denen er die Tiere in unmittelbarer Nähe aufnehmen konnte, ohne sie zu stören. Auf diese Weise kann der Zuschauer am Leben der Tiere direkt teilnehmen. Besonders genossen haben wir es, wenn er diese Filme, die für das gedreht Bayerische Fernsehen waren, im Löwenbräu bei unseren monatlichen Treffen persönlich vorgeführt und kommentiert hat!

Wir verlieren mit ihm einen kreativen Vordenker und einen treuen Freund des LBV.

Er hat seine schwere Erkrankung mit einer bewundernswürdigen Haltung getragen und bis fast zum Schluss alle Energie aufgebracht, um noch seinen letzten Film fertig zu stellen.

Die Trauerfeier für Andreas Schulze fand am 16. Dezember im Beisein von über 100 Menschen im Ostfriedhof statt. Zahlreiche Aktive des LBV München, Mitarbeiter der



Dr. Andreas Schulze

Geschäftsstelle München und Oberbayern und Weggefährten von Andreas Schulze haben sich von ihm verabschiedet. Herr Flieger, Gründungsmitglied der Kreisgruppe München, der über eine Vogelführung des 17jährigen Andreas Schulze zum LBV gekommen war, hielt eine bewegende und persönlich gehaltene Ansprache im Namen des LBV.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Dr. Irene Frey-Mann

Die Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern zieht nach Gern

Nach dreizehn Jahren gemeinsamer Unterbringung von Kreisgruppe München und Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern in der Klenzestraße 37 zieht nun die Bezirksgeschäftsstelle zum 1. Juli 2011 in eigene Räume. Damit wird der im Laufe der Jahre immer akuter gewordenen Platznot begegnet und das weitere Wachstum der Bezirksgeschäftsstelle ermöglicht. Das neue Büro liegt im Münchner Stadtteil Gern und ist in 5 Gehminuten von der U-Bahnhaltestelle Gern (U1) erreichbar.

Die neue Adresse der Bezirksgeschäftsstelle lautet:

Kuglmüllerstraße 6, 80638 München Tel. 0 89 / 2 19 64 30 50, Mail: oberbayern@lbv.de

Mitarbeiter sind:

Matthias Luy (Leitung, Tel.: 0 89 / 2 19 64 30 51)

Christoph Bauer (Marketing, Tel.: 0 89 / 2 19 64 30 52)

Ulrich Dopheide (Umweltbildung, Tel.: 0 89 / 2 19 64 30 53)

Petra Eisenhut (Verwaltung 8h/Woche, Tel.: 0 89 / 2 19 64 30 50)

Sandra Golchert (Verwaltung, Tel. 0 89 / 2 19 64 30 50)

LBV-Biotoppflege für Münchens Artenvielfalt

Fast jeden Tag ist unser Biotoppflege-Team in Stadt und Landkreis München unterwegs. Denn inzwischen wollen rund 45 Hektar an wertvollen Biotopflächen betreut werden, und das quasi das ganze Jahr über. Zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern haben wir erreicht, dass die LBV-Pflegeflächen mittlerweile über 340 bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bieten. Begleiten Sie uns doch auf einem kleinen Streifzug durch einige unserer Flächen!

Aschheimer Abfanggraben – Wiesenrauten und Duftlauch

Seit 2008 kümmern wir uns um die Hänge dieses bis zu 8 Meter tiefen Entwässerungsgrabens im Osten Münchens. Die Erfolge sind bereits sichtbar: dank umfangreicher Entbuschungsaktionen haben wir die Magerrasen-Lichtungen weiter ausgedehnt und mehr Raum für Heideund Niedermoorarten wie Hufeisenklee, Golddistel und Großer Wiesenknopf geschaffen. Davon profitieren wiederum Insekten wie der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Damit sich dieser Falter wohl fühlt, muss alles passen: Pflanzen des Großen Wiesenknopfes müssen für die Eiablage und als Raupennahrung vorhanden sein, ebenso wie genügend Ameisen, die sich über den Winter um die Raupen des Falters kümmern. All das ist am Abfanggraben vorhanden. Den Falter freut's: seine Bestände haben in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen. Aber noch eine weitere Seltenheit finden wir hier: die Labkraut-Wiesenraute. Bereits seit 2008 legen wir besonderes Augenmerk auf diese zart gelb blühende Pflanze und haben sie sogar über ein spezielles Artenhilfsprogramm gefördert.

Naturschutz und Erholung in der Isarbrenne

Weiter geht es Richtung Nordwesten zu unserer Fläche in der Freimanner Isarbrenne. Hier finden wir eine im Stadtgebiet München einzigartige Vielfalt an Pflanzenarten, darunter gefährdete Arten wie Deutscher Backenklee, die Mücken-Händelwurz oder der Gekielte Lauch. Die Pflege dieser Fläche stellt uns vor besondere Herausforderungen, denn Probleme bereitet immer wieder die intensive Erholungsnutzung in diesem Bereich. Sonnenhungrige nutzen schon die ersten Sonnenstrahlen im Jahr und verwandeln die Flussschotterheide in eine Liegewiese, womit viele Arten einfach nicht zurechtkommen. Aufklärung und Information kommen hier immer wieder zu den klassischen Biotoppflegearbeiten hinzu.

Erinnern Sie sich an die Insektenerfassung, über die wir im Heft 2/2010 berichtet haben? Auch im

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling legt seine Eier in die noch geschlossenen Blüten des Großen Wiesenknopfes Foto: Ulrich Schwab





Die Labkraut-Wiesenraute ist in den Listen der gefährdeten Pflanzenarten für Bayern und für Deutschland als stark gefährdet eingestuft

Foto: Ulrich Schwab



Aus der Nähe betrachtet kommen die filigranen Strukturen des Gekielten Lauchs besonders schön zur Geltung

Foto: Ernst Ehret

Jahr 2010 wurden wieder einige unserer Biotope auf Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer untersucht. Denn schließlich wollen wir wissen, wie sich unsere Pflegemaßnahmen auswirken - und zwar nicht nur auf Pflanzen, sondern z. B. auch auf Insekten. Diesmal war die Isarbrenne dran. Insgesamt konnten die Experten Wolfgang Lorenz und Markus Schwibinger hier 36 Laufkäferarten, 23 Tagfalterarten, zwei Widderchen- und acht Heuschreckenarten nachweisen. Diese recht beachtliche Zahl an Arten hat aber in der Isarbrenne mit schwierigen Lebensbedingungen zu kämpfen. Eine Tatsache, die sich auch in den niedrigen Bestandszahlen der verschiedenen Arten ausdrückt. Zu kleine offene Flächen, die intensive Freizeitnutzung, aber auch mangelnde Vernetzungen zu anderen artenreichen Offenlandstandorten machen ihnen das Leben schwer. Von unseren Pflegemaßnahmen, mit denen wir die brennentypische Vegetation erhalten, profitieren diese Arten. Langfristig und nachhaltig sichern kann man viele Vorkommen aber nur, wenn die Offenlandbereiche vergrößert und mit anderen vernetzt werden.

Ackermannbogen – im Reich der Bläulinge

Das Biotop in der Nähe des Olympiaparks könnte kaum zentraler in München liegen. Mitten im Wohngebiet befinden sich wertvolle Kalkmagerrasen als Überbleibsel der ehemaligen Stettenkaserne mit Seltenheiten wie Fransenenzian, Dreifinger-Steinbrech und Idas-Silberfleckbläuling. Wie sein Cousin am Abfanggraben, ist auch dieser elegante Falter auf die passende Lebensraumausstattung angewiesen: diesmal ist nicht der Große Wiesenknopf für die Eiablage wichtig, sondern verschiedene Kleearten. Aber auch er braucht wieder Ameisen, die mit den Raupen in Symbiose leben: Die Raupen sondern einen Zuckersaft für die Ameisen ab, die dafür die Verteidigung gegen Fressfeinde übernehmen. Eine klassische Winwin-Situation also.

Aber nicht nur unser Pflegeteam ist am Ackermannbogen unterwegs; auch die Naturkindergruppe Olympiafüchse erkundet unter der Leitung von LBV-Umweltpädagogin Alicia Bilang gerne die Besonderheiten der Fläche. Und damit nicht

Gesucht sind:

Helfer für die Biotoppflege!

Abnehmer für Gehölzschnitt, Häckselgut und Heuballen!

Wir bieten auch hochwertiges Material für Mähgutübertragungen an.

Kontakt: Frauke Lücke Tel. 0 89 / 20 02 70 81 E-Mail: f-luecke@lbv.de genug: Dieses Jahr haben auch verschiedene Schulklassen die Gelegenheit, "mit der Vielfalt der Stadt durchs Jahr" zu wandern und die Veränderungen im Jahresverlauf im Biotop zu beobachten.

Für die Biotoppflegearbeiten können wir erfreulicherweise auf einen erprobten Stamm an Helfern zurückgreifen. Die Anwohner und Mitglieder vom Verein Ackermannbogen e.V. packen immer wieder bereitwillig mit an.



Nickende Kratzdisteln im Biotop am Ackermannbogen

Foto: Ulrich Schwab

Und das wurde 2010 geleistet

Gehölzschnitt, Störzeiger ziehen, Sommer- und Herbstmahd – es gibt viel zu tun, damit Fransenenzian, Helmknabenkraut und Co. sich wohl fühlen! Aber Hilfe naht: viele freiwillige Helfer packen das Jahr über mit an. Ohne diese fleißigen Hände wäre die Biotoppflege in solchem Umfang gar nicht zu schaffen:

- 45 ha an Biotopfläche wurden gepflegt (entspricht mehr als 100 Fußballfeldern!)
- ca. 1400 m² Mähgut wurden zusammengerecht
- 180 freiwillige Helfer packten 2010 mit an
- somit spendeten sie rund 1000 Stunden Zeit für Münchens Naturoasen

Da kann man nur den Hut ziehen - ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Frauke Lücke

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz Konto-Nr.: 100 107 911 BLZ: 701 500 00

Kennwort: Biotoppflege

Förderer der Biotoppflege:

Zahlreiche Spender in und außerhalb des LBV, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Münchner Tierpark Hellabrunn, Bayerische Staatsforsten Forstbetrieb München und Forstbetrieb Freising, Bernhard Glück GmbH, Arbeitskreis Naturschutzzentrum, Arbeitskreis Nistkästen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Ohne unsere ehrenamtlichen Biotoppflegehelfer ginge gar nichts! Hier Helfer bei der Herkulesaktion 2011 in der Moosschwaige

Gute und schlechte Beispiele beim Artenschutz an Gebäuden

Mit dem Projekt Artenschutz an Gebäuden sind wir in der Stadt und im Landkreis München aktiv. Denn überall wird gebaut und saniert, und überall drohen dabei Gebäudebrüter und Fledermäuse unter die Räder zu geraten. Während die Hauptbetroffenen in der Stadt Mauersegler sind, geht es im Landkreis häufiger um Schwalben oder Fledermäuse. Aber hier wie da gibt es gute und schlechte Beispiele, wenn es um die Beachtung und Umsetzung des Artenschutzes geht.

Vor allem Mehlschwalben gibt es in den Landkreisgemeinden noch deutlich häufiger als in der Stadt. Manchmal reicht eine Beratung, wann und wie ein von Schwalben besiedeltes Haus renoviert werden kann. Die Nester dürfen nicht einfach entfernt werden, schon gar nicht in der Brutzeit. Da bleibt nicht viel Zeit zum Renovieren. In Unterföhring konnten wir einen Hausbe-

sitzer überzeugen, die Nester zu belassen und einfach außen herum zu streichen. Das Gerüst wurde nur so hoch aufgebaut, dass die Mehlschwalben noch ihre Nester anfliegen konnten. Somit liefen Malerarbeiten und Mehlschwalbenbruten konfliktfrei nebeneinander ab, und die Sommerzeit konnte für die Fassadenerneuerung genutzt werden.



Im Landkreis noch anzutreffen, aber leider nicht immer beliebt: Mehlschwalben

Foto: Dr. Andreas Schulze

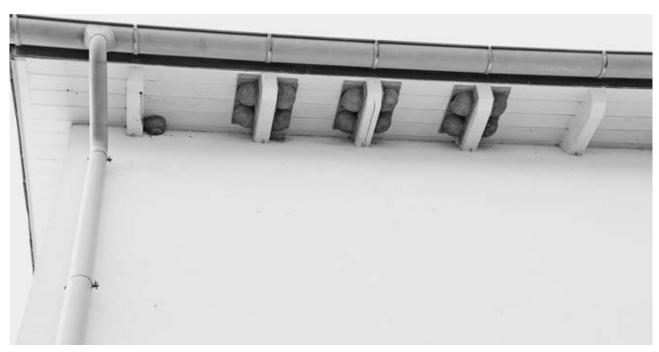
Schwalben kann geholfen werden

Bei der energetischen Sanierung zweier Wohngebäude in Ismaning bat die Hauseigentümergemeinschaft den LBV noch in der Planungsphase um baubegleitende Beratung.

Damit das Dämmmaterial aufgebracht werden konnte, mussten mehrere Schwalbennester entfernt werden. Dies geschah sogleich nach dem kontrollierten Abzug der Mehlschwalben, mit Genehmigung der Höheren Naturschutzbehörde. Nach Abschluss der Sanierung wurden künstliche Nisthilfen an die Dachsparren gehängt, denn im Gebäudeumfeld hätten die Mehlschwalben kaum noch Baumaterial für neue Nester gefunden. Im darauf folgenden Frühjahr bezogen die Mehlschwalben rückkehrenden ohne Zögern ihre Nisthilfen.

Glücksboten im Neubaugebiet

Doch nicht immer wird mit Mehlschwalben so rücksichtsvoll umgegangen. Einige Landkreisgemeinden haben in den letzten Jahren eine sehr rege Bautätigkeit entwickelt. Neubaugebiete schießen wie Pilze aus dem Boden. Oft werden die Häuser, kaum fertig gestellt, spontan von Schwalben besiedelt. Sie finden in den Baugruben genug Material für ihre Nester, und die passenden Fassaden mit weiten Dachüberständen stehen für ihre Kinderstuben schon in Reih und Glied bereit. Schlüsselfertiges Bauen, Glücksboten inbegriffen? Für viele frisch gebackene Hausbesitzer ist das kein Grund zur Freude. Denn nicht jeder, der für teures Geld ein schickes Häuschen im Grünen kauft, akzeptiert es, wenn die Natur auch vor der frisch gestrichenen Fassade nicht halt macht. Unter Schwalbennestern sammelt sich im Laufe eines Brutjahres Kot an, und auch die Fassade wird in Mitleidenschaft gezogen. Daher sind Vergrämungen lei-



Nach Rückbau des Vergrämungsgitters haben die Mehlschwalben einen Teil der Nisthilfen besiedelt und sogar ein neues Nest gebaut

Foto: Sylvia Weber

der häufig der Grund für unsere Einsätze im Landkreis.

Schwarze Schafe

Um die Schwalben und ihre Verunreinigungen loszuwerden, wurden mancherorts die Nester heruntergeschlagen und die Dachbereiche mit Stacheln, Netzen oder Gittern verkleidet, um die Schwalben am Neubau zu hindern. Solch eine Vorgehensweise ist nicht erlaubt und wird von den Unteren Naturschutzbehörden geahndet. Den Schwalbenvergrämern drohen empfindliche Strafen, die Vergrämungsmaßnahmen müssen wieder entfernt, ggf. Ersatz in Form von Nisthilfen geleistet werden. Die ortstreuen Mehlschwalben kommen meist rasch wieder: In der Gemeinde Kirchheim begannen sie nach Entfernung eines Gitters wieder mit dem Nestbau. Ein besonders schnelles Brutpaar baute sogar sein Nest direkt an das Gitter - was zeigt, dass solche Vergrämungsversuche ohnehin meist nutzlos sind. In Ismaning bezogen Mehlschwalben die Ersatznisthilfen, die nach der Vergrämungsaktion an dem besiedelten Gebäude bereit gestellt werden mussten, und bauten sogar neue Nester dazu. Der LBV und die Unteren Naturschutzbehörden arbeiten eng zusammen, damit die angeordneten Maßnahmen auch einen Nutzen für die betroffenen Arten haben.

Beratung hilft – wenn man sie zulässt

Manchmal lassen sich Übergriffe durch die Beratung des LBV auch verhindern: In Ismaning entschieden sich einige Hausbesitzer für die empfohlenen Kotbrettchen unter den Nestern. Damit sinkt die Kotbelastung spürbar, und das wiederum fördert das friedliche Zusammenleben von Mensch und Schwalbe. Auch die Nisthilfen tragen dazu bei: Wir erklären genervten Hausbewohnern, wo und wie sie aufgehängt werden müssen, um die Verkotung der Fassade gering zu halten - so können sie sich am Schwalbengezwitscher erfreuen, ohne Jahr für Jahr die Fassade erneuern zu müssen.

Auch in der Landeshauptstadt begegnet man der Natur am Haus nicht immer mit Verständnis. An einem Giesinger Wohnhaus wurden im Zuge eines Besitzerwechsels und der damit verbundenen Sanierung Nistkästen für Mauersegler entfernt. Die Kästen waren seit vielen Jahren regelmäßig belegt und zur Brut genutzt. Trotz Information und Beratungsangebot durch den LBV und entgegen allen Anordnungen der Unteren Naturschutzbehörde ließ der Hausbesitzer Termin um Termin verstreichen und weigerte sich, Ersatz zu leisten – und bewirkte damit ein Gerichtsverfahren, das ihn nun letztendlich zum Ersatz zwang. Das Naturschutzgesetz ist nun mal keine Kann-Bestimmung, und Verstöße dagegen sind kein Kavaliersdelikt!

GESUCHT!

Schlupfwinkel von Mauersegler, Spatz & Co.

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling, Dohle und Turmfalke brauchen unsere Hilfe.

Bitte helfen Sie mit, diese Gebäudebrüter zu schützen: Melden Sie uns alle Bruten aus München und dem Landkreis!

Meldebögen und Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle in der Klenzestraße 37 oder im Internet: www.lbv-muenchen.de/Projekte unter

Artenschutz an Gebäuden/Schutzmaßnahmen/Meldung von Quartieren

Kontakt: Sylvia Weber, Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de



Brauchen Rücksichtnahme bei Baumaßnahmen: Mauersegler

Foto: Sylvia Weber

Vorbildlich!

Ein Münchner Beispiel mit Vorbildcharakter ist die Sanierung eines Mietshauses in der Kanalstraße. Das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1820 ist Standort einer etwa 12 Brutpaare starken Mauerseglerpopulation.

Hausbesitzerin Hildegard Scholz ließ sich bereits bei der Planung der Arbeiten vom LBV beraten. Um die Mauersegler nicht in der Brutzeit zu gefährden, verlegte sie den ursprünglich für Juni angesetzten Bautermin auf Mitte August. Sie erkundigte sich auch ganz genau, was zu tun sei, um die Nistplätze zu erhalten. Bei einem Ortstermin stieg sie mit auf das Gerüst, um sich ein Bild von den Wohnungen ihrer fliegenden Untermieter zu machen. Tatsächlich hatten die Einflugöffnungen keinerlei baulichen Hinter-

grund. Es handelte sich auch nicht um Bauschlampereien oder Schadstellen, die den Vögeln Zugang zu ihren Unterschlüpfen im Dach gewährten. Die Öffnungen waren offensichtlich ganz bewusst für die Mauersegler angelegt worden. Das freute Frau Scholz. Seit vierzig Jahren ist sie im Besitz dieses Hauses und kennt es nur mit den daran lebenden Mauerseglern. Ermöglicht hat das jemand, der vor noch viel längerer Zeit beim Bau mitgedacht

hatte und den fleißigen Insektenvertilgern Unterschlupf schuf.

Natürlich wurden im Zuge der Renovierung die Nistplätze und ihre Öffnungen erhalten. Mit Kleber und Quarzsand bewaffnet stieg die Hausbesitzerin auf das Gerüst und erzeugte unter jeder Öffnung einen rauen Bereich zum Anklammern das neue Traufblech wäre zu glatt für die Mauersegler gewesen. Mittlerweile sind alle Arbeiten längst beendet und das Haus steht da wie frisch aus dem Ei gepellt. Die Mauersegler sind zurückgekommen. Dank der umsichtigen Planung und dem tatkräftigen Einsatz von Frau Scholz haben sie von den Bauarbeiten gar nichts mitbekommen.

Das Mauersegler-Baubuch

Häufig fehlt es nicht an gutem Willen, sondern an Wissen, um Artenschutzmaßnahmen am Bau durchzuführen. Um diese Wissenslücke zu schließen, hat der LBV mit Fördermitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München das Mauersegler-Baubuch herausgebracht. In Text und Bildern wird darin gezeigt, wie Mauerseglerschutz und Baumaßnahmen in Einklang gebracht werden können und was man sonst noch tun kann, um die fliegenden Sommerboten zu unterstützen. Die Broschüre gibt es kostenlos im LBV-Naturschutzzentrum, sie kann auch bei der Projektleiterin Sylvia Weber bestellt werden.

Sylvia Weber

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz Konto-Nr.: 100 107 911 BLZ: 701 500 00

Kennwort: Gebäudebrüter

Förderer des Projekts Artenschutz an Gebäuden:

Die Grundlage für das Projekt bildet das Erbe, das die Kreisgruppe München von Frau Barbara Fuchs erhalten hat. Weitere Gelder erhalten wir von zahlreichen Spendern in und außerhalb des LBV, vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und von unseren Arbeitskreisen Naturschutzzentrum und Nistkästen. Allen Spendern und Förderern ein herzliches Dankeschön!



Mehr als 300 Teilnehmer besuchten die vom LBV organisierte Fledermaustagung im Kloster Benediktbeuern

Foto: Magnus Wessel

Was lange währt... Fledermaustagung 2011

Von 1. bis 3. April haben wir die – lange und gründlich vorbereitete – bundesweite Fledermaustagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Fledermausschutz zusammen mit dem NABU veranstaltet. Um es vorwegzunehmen: Es hat (fast) alles gut geklappt, die diversen Pannen haben wir ausgebügelt und die Tagung war ein voller Erfolg!

Das Kloster Benediktbeuern ist ein idealer Veranstaltungsort; Pater Geißinger war extrem hilfreich und alle Beteiligten in der Abtei ebenso!

Es kamen etwas mehr als 300 Teilnehmer, die sich zu Fledermaus-Themen informieren konnten wie: Gefahren durch Windkraft, zunehmende Quartierverluste durch Sanierungsmaßnahmen und ihre Abhilfe, sowie neueste Forschungsergebnisse über die Lebensweise besonders gefährdeter Arten. Ein besonderer Akzent wurde im UN-Internationalen Jahr des Waldes 2011 auch im Bereich Fledermäuse und Wald gesetzt. Der fachliche Austausch der Fledermausschützer aus ganz Deutschland ist wichtig, um die Schutzmaßnahmen zu optimie-

In diesem Jahr war der Landesbund für Vogelschutz Gastgeber für diese alle zwei Jahre stattfindende Fachtagung. Sie hat sich zur wichtigsten Veranstaltung im ehrenamtlichen Fledermausschutz Deutschlands entwickelt. Die Tagung wurde vom Bundesamt für Naturschutz gefördert.

Ohne die tolle Unterstützung von ganz vielen Personen hätten wir das nie so gut hinbekommen! Deshalb danke ich ganz besonders aus der KG München: Margarete und Toni Kistler, Walter Sindlinger, Barbara Krause, Dr. Heidi Thimel, Gisela Heinz, Petra Eisenhut; dem NUZ-Team München: Horst und Doris Rehn, Waltraud Schmitt-Manderbach, Elfi Höchner, Gertrut und Herrmann Weidner; aus der KG GAP: Bernadette Wimmer, Praktikantin Michaela, Zivi Ferdinand, FÖJ Isabella und Kay; aus der KG Bad Tölz: Walter Wintersberger; aus

der KG Ebersberg: Richard Straub; vom

Kloster Benediktbeuern: Pater Geißinger, Herrn Gillner, Frau Moser, Frau Ehrl, Zivi Jan; und aus der LBV-Geschäftsstelle in Hilpoltstein: Alexandra de Crignis, sowie den zahlreichen Kuchen-BäckerInnen!

Dank dieser unschätzbaren Hilfe und dem wunderbaren Frühlingswetter war die Tagung nach Aussage der Teilnehmer "nicht zu toppen"!

Dr. Irene Frey-Mann



LBV und Sellgreen starten Kampagne zum Handyrecycling

Handys bestehen aus wertvollen Rohstoffen, die recycelt werden können. Bitte nicht wegwerfen! Zusammen mit unserem Partner Sellgreen bieten wir zwei Möglichkeiten, sich vom alten Handy zu trennen. Die Natur profitiert:

- Auf der www.sellgreen.de können Sie Ihr altes Handy verkaufen und den Ertrag dem LBV spenden, oder
- Sie geben Ihr altes Handy in unserem Naturschutzzentrum,
 Klenzestraße 37, 80469 München ab (geöffnet Mo Fr, 13 18 Uhr).
 Für jedes Handy erhalten wir 2 € für unsere Arbeit im Arten- und Biotopschutz.

Vielen Dank!

Einsatz für einheimische Sträucher

Wie verbindlich sind die ökologischen Richtlinien der Stadtentwicklung? Diese Frage stellen sich im Moment nicht nur Anwohner am Ackermannbogen. Unnötige Baumfällungen und die Zerstörung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sind derzeit im Großraum München an der Tagesordnung. Was ist der Preis unserer Lebensqualität? Wie viel Vertrauen können wir den Entscheidungsträgern schenken? Inwieweit ist Mitbestimmung der Bürger wirklich erwünscht? Lohnt sich überhaupt das bürgerliche Engagement?

Ein Paradebeispiel am Ackermannbogen zeigt, dass die Antwort auf diese Fragen sehr komplex ist. Anfang Januar erklärte ich meiner LBV-Naturkindergruppe, wie wichtig Sträucher für Insekten, Vögel und Kleintiere sind. Wir waren dabei, einen Beitrag für einen kreativen Biodiversität-Wettbewerb des LBV zu gestalten (siehe "Kinder malen Münchens bunte Zukunft"). Die größte Motivation für die Kinder war, dass für jeden Teilnehmer ein Baum oder Strauch im Großraum München angepflanzt werden sollte. Deshalb arbeiteten sie mit großer Begeisterung daran. Auf dem Weg nach Hause dann der Schock: Eine Insel aus Sträuchern mit einer Fläche von ca. 8x14 Metern nahe dem Cafe-Restaurant Rigoletto wurde von Mitarbeitern des Gartenbaureferats radikal abgeholzt. Holunder, Heckenrose & Co. sollten den Weg für gepflegten Rasen frei machen, um die Grünanlage der neuen Neubausiedlung zu "verschönern" und die Pflegearbeiten zu vereinfachen. Wir und alle Nachbarkinder waren trau-

rig. Mit diesem Stück Natur assoziierten wir schöne und spannende Naturerfahrungen. Ich war bestürzt über solch sinnlose Aktionen, die jeglicher umweltpädagogischen Arbeit widersprechen.

Gespräche lohnen sich

Um zu verhindern, dass weitere wertvolle Lebensräume in unserem Quartier zerstört werden, informierten wir mit engagierten Mitgliedern des Vereins Ackermannbogen e.V. (Projektgruppe Ökologie und Projektgruppe Quartierentwicklung) und mit der Nachbarschaftsbörse den Bezirksausschuss Schwabing West (4. BA) und baten das Gartenbaureferat um eine Stellungnahme. Eine Fotodokumentation mit alten Aufnahmen der abgeholzten Sträucher und meine Schilderung über deren Bedeutung als naturpädagogischer Lernort für Stadtkinder überzeugten beide Entscheidungsträger dahingehend, dass ein solcher Verlust nicht wiederholt werden dürfe. Kurz darauf entschuldigte sich das

Gartenbaureferat offiziell und versprach, gleichwertige Sträucher nachzupflanzen. Hierüber haben wir uns sehr gefreut. Die Ersatzsträucher kamen bald, doch die fünf Felsenbirnen entsprachen nicht unserer Vorstellung von einheimischer Vielfalt ...

Bei der nächsten Sitzung des 4. BA stellte ich erneut unser Anliegen vor: Die Anwohner am Ackermannbogen wünschen sich eine ökologischere und naturnahe Gestaltung und Pflege der Grünflächen. Und sie sind bereit, sich dafür zu engagieren. Das Gleiche soll für den Stadtwald, den zukünftigen Stadtplatz und die restlichen Grünanlagen des 4. Bauabschnittes gelten. Anschließend entschied der 4. BA, uns dabei zu unterstützen und das Gartenbaureferat zu einem Gespräch mit uns einzuladen. Wir hoffen auf einen konstruktiven Dialog und gute Zusammenar-

Damit endet diese Geschichte erstmal gut, auch wenn der Weg zum Erfolg noch weit ist. Deshalb appelliere ich an unsere Mitbürger, nicht aufzugeben und sich weiter zu engagieren. Meine Bilanz ist durchaus positiv: Wir haben viel gelernt und in Green-City einen neuen Kooperationspartner für ein Pflegepatenschaften-Projekt gefunden.

Alicia Bilang



Die Sträucherinsel vor der Abholzung: spannender naturpädagogischer Lernort für Kinder... Foto: Alicia Bilang



...und nach der Abholzung: kein Lebensraum mehr für Insekten, Vögel und Kleintiere Foto: Alicia Bilang

Landwirte für Schwalbe, Kiebitz & Co. – Praxistipps des LBV

Der dramatische und unübersehbare Rückgang der Artenvielfalt in der Feldflur und im Grünland fordert uns und die Landwirte zum Handeln auf. Wir müssen neue Wege gehen, damit wieder mehr Feldlerchen über den Äckern tirilieren, abends auch wieder das Knarren der Rebhähne zu hören ist und Schmetterlinge über die Wiesen und Felder flattern.

Die Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern des LBV hat nun eine Broschüre und ein Internet-Angebot veröffentlicht, das praktische Tipps für Landwirte enthält, denen die natürliche Vielfalt auf ihren Flächen am Herzen liegt. Die Tipps reichen von einfachen Hilfsmaßnahmen für Schwalben im Stall oder Nistkastenkonstruktionen für die Mäusejäger Turmfalke und Schleiereule bis hin zu Maßnahmen für Rebhuhn und Kiebitz im Getreide- und Maisanbau und in der Grünlandwirtschaft. Die in der Broschüre knapp dargestellten Tipps werden im Internet auf www.praxistipps.lbv.de ausführlich und mit vielen Bildern erläutert.

LANDWIRTE
FÜR SCHWALBE,
KIEBITZ UND Co.

So erfährt der Landwirt, dass er mit der Anlage einer Brache-Insel zahlreiche Tierarten fördert: Rebhuhn, Wachtel, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Goldammer, Stieglitz, Hänfling, Neuntöter (in Verbindung mit Hecken), Turmfalke, Feldhase, Mauswiesel, Hermelin, viele Insektengruppen wie Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken, Honigbienen, Wildbienen und Hummeln. Wir schlagen vor, dafür Flächen aus-

zuwählen, die keinen vollen Ertrag liefern, z. B. weil sie zu nass oder zu trocken sind oder weil ihre Bewirtschaftung aufgrund der Lage erschwert ist. Die Wirksamkeit der Brache-Insel ist größer, wenn sie an eine andere Lebensraumstruktur wie eine Hecke, ein Feldgehölz oder ein Gewässer anschließt. Im Winter und während der Erntezeit stellen Brachflächen und Brache-Inseln oft die einzigen Strukturen dar, in die sich die Feldbewohner zurückziehen können.

Hilfe für Kiebitz und Rebhuhn

Im Kapitel "Hilfe für den Kiebitz" erfährt der Landwirt, mit welchen Methoden er die Gelege des Kiebitzes schützen kann. Das Rebhuhn kann auch durch eine so einfache Maßnahme wie den Verzicht auf das Abmähen von Wegrändern bis Ende Juli unterstützt werden oder indem

Stoppeln erst mit der Neubestellung untergepflügt werden. Bei dem von der Gregor Louisoder Umweltstiftung geförderten Projekt ist dabei das Augenmerk auf Maßnahmen gerichtet, die unter den derzeitigen Wirtschaftsbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe durchgeführt werden können.

Jeder kann Landwirte ansprechen

Wer regelmäßig in der Feldflur unterwegs ist oder auf einem Hof frisches Gemüse, Obst, Kartoffeln oder Kürbisse kauft, kann einfach die Broschüre im Hemdtaschenformat einstecken und dem Landwirt persönlich übereichen. Es ist wichtig, dass wir die Landwirte persönlich erreichen und mit ihnen über das Thema Natur ins Gespräch kommen - freundlich und ohne Vorwürfe. Bitte sagen oder schreiben Sie uns, wie viele Broschüren Sie an den Bauer oder die Bäuerin bringen können - wir schicken sie Ihnen gerne zu (Tel. 0 89 / 2 19 64 30 50, E-Mail oberbayern@lbv.de)

Matthias Luy



Rebhuhn-Paar

Foto: Zdenûk Tunka/LBV-Archiv

Zwischen Hörsaal und Wildnis

Die LBV-Hochschulgruppe stellt sich vor

Die LBV-Hochschulgruppe entstand aus dem Wunsch heraus, jungen Leuten zwischen 20 und 35 Jahren eine Plattform für Austausch und Vernetzung zu bieten. Es gibt uns seit April 2010. Die Gruppe setzt sich überwiegend aus Studenten und jungen Berufstätigen im grünen Bereich zusammen. Wir treffen uns einmal monatlich in gemütlicher Runde, um uns auszutauschen und neue Ideen zu diskutieren.

Im Biozentrum Martinsried

Da ein Großteil unserer Aktiven Studenten sind, finden viele unserer Aktionen an der Universität statt. Eines unserer Ziele ist es, die Lehre an der Fakultät für Biologie im Sinne des Naturschutzes aktiv mitzugestalten. Zum Wintersemester 2010/2011 haben wir daher die Ringvorlesung "Aspekte aus Naturschutz und Umweltforschung" ins Leben gerufen. Als Referenten konnten wir unter anderem Herrn Prof. Leppelsack, stellvertretender Landesvorsitzender des LBV, und Herrn Rauch von der Münchner Rück begrüßen. Da sich die Vorlesung in kleinem Kreis großer Beliebtheit erfreute, führen wir sie in diesem Semester fort. Wir konnten außerdem einen Dozenten als Schirmherrn für die Vorlesung gewinnen, so dass es nun möglich ist, sich den Besuch der Vorlesung als Studienleistung anrechnen zu lassen. Die Vorlesung steht allen Studenten und anderen Interessierten offen. Sie findet noch bis 27. Juli 2011 jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Raum D 0.0013 im Biozentrum der LMU Martinsried statt (für Juli siehe auch "Naturkundliche Führungen und Vorträge").

Exkursionen

Allerdings sitzen wir nicht nur im Hörsaal ... Weil's zusammen mehr Spaß macht, nehmen wir als Gruppe an organisierten Exkursionen teil. Außerdem planen wir immer wieder unsere eigenen kleinen Exkursionen. Auch hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Vergangenes Jahr besuchten wir den Nationalpark Berchtesgaden, um Steinadler zu beobachten. Von den Praktikanten des Monitoring-Projekts haben wir uns die besten Beobachtungsplätze zeigen lassen. In Zusammenarbeit mit "wolfland tours" organisierten wir eine mehrtägige Exkursion in die Lausitz. Eine Mitarbeiterin des brandenburgischen Wolfsmonitorings brachte uns die Grundlagen des Wolfsmanagements näher. Gemeinsam gingen wir auf Spurensuche und erhielten einen Eindruck von den Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Mensch und Wolf.

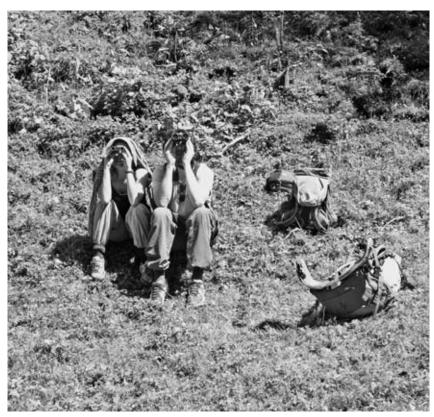
Aktionen

Gemeinsam engagieren wir uns im Natur- und Umweltschutz. Unsere erste Aktion als Gruppe war ein Info-Stand zum Thema "Steigerwald - ein Nationalpark für Bayern?" an der Universität. Wir sammelten Unterschriften, veranstalteten ein Quiz und konnten danach Ulla Reck von den Freunden des Nationalparks Steigerwald zu einem Vortrag begrüßen. Danach wollten wir natürlich selbst einen Eindruck von den einzigartigen Naturwaldreservaten gewinnen. Also eine weitere Exkursion ... diesmal in den herbstlichen Steigerwald.

Auch für das kommende Semester haben wir viele Ideen und Pläne - und hoffentlich genügend Zeit, die ein oder andere umzusetzen!

Wo ihr uns findet

Wir freuen uns immer über neue Gesichter. Kommt doch einfach zu einem unserer monatlichen Treffen jeweils am zweiten Mittwoch des Monats um 19:00 Uhr! Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben. Schreibt einfach eine E-Mail an julia.prummer@campus.lmu.de. Bis bald!



Ja wo fliegt er denn? Auf Steinadlerbeobachtung im Nationalpark Berchtesgaden

Kinder malen Münchens Zukunft

München ist eine grüne Stadt. Die vielen Grünflächen, Wälder und Parks mit ihren alten Bäumen, Sträuchern und Wildkräutern bieten einer Fülle von Tierarten ein Zuhause. Aber wie wird München im Jahr 2030 aussehen? Diese Frage hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) Kindern und Jugendlichen in der Broschüre "Biodiversität – Individualität, Zukunftschancen" gestellt. Nun haben sie ihre Antworten in Form von phantasievollen Gemälden eingesandt, die von Februar bis April in einer Ausstellung in der Kinder- und Jugendkulturwerkstatt, Pasinger Fabrik präsentiert wurden.

zu nehmen. Sie waren zu Recht sehr stolz auf ihre Ideen und deren Umsetzung. Vor allem aber freuten sie sich darüber, dass nun der LBV für jede Einsendung einen Baum oder Strauch in München pflanzt. So schaffen die Kinder mit ihren Beiträgen neue Lebensräume für Tiere.

Das Projekt wurde mit Fördermit-

177 junge Künstler und Künstlerinnen zeigen, wie München in 20 Jahren aussehen könnte. Einige stellen eine düstere Zukunft dar, die sich ergeben kann, wenn wir mit Ressourcen und Energien weiterhin so verschwenderisch umgehen wie bisher. Sie zeichneten graue Häuserburgen, überfüllte Straßen, stinkende Schlote und wenig Raum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie fürchten Quallen in der Isar, die sich aufgrund der Klimaerwärmung hier angesiedelt haben, sie sorgen sich um schmelzende Gletscher und den Verlust des Waldes. Ein Kind malte ein Museum für ausgestorbene Arten, in dem auch der Spatz zu sehen ist.

Andere erhoffen sich eine bunte Welt: mit begrünten Fassaden an Hochhäusern und Gemüsebeete auf deren Dächern, fliegende Autos, um den Verkehr vom Boden weg zu bekommen, naturbelassene Flüsse, Windkraftanlagen, Solarautos, Häuser in Bäumen oder auf Stelzen, um



Stolze Künstler und Künstlerinnen bei der Eröffnungsfeier

Foto: Dr. Irene Frey-Mann

die Flächenversigelung zu reduzieren und viele, viele Möglichkeiten mehr. Die Kinder und Jugendlichen haben viele Ideen, um einer artenreichen Zukunft eine Chance zu geben.

Einige der Teilnehmer kamen auch zur Ausstellungseröffnung, um dort ihre Urkunden in Empfang teln des Referates für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München realisiert, das im Rahmen des Agenda 21-Büros junge Menschen einladen möchte, die Zukunft Münchens mitzugestalten.

Alexandra Baumgarten



Kunstwerke, die nachdenklich stimmen



Auch die LBV-Kindergruppe "Stadtfüchse" beteiligte sich an der Aktion

Foto: Susanne Reichel

Foto: Alicia Bilang

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Selbst entdecken

Die LBV-Naturgruppen für Kinder und Teenager

"Man muss einige der Lebensrätsel nicht theoretisch, sondern praktisch lösen". Das wusste schon im 19. Jahrhundert der amerikanische Schriftsteller und Philosoph Henry David Thoreau. Bis heute hat sich das keineswegs geändert. Darum wollen wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, in den LBV-Naturgruppen die Zusammenhänge in der Natur selber zu entdecken und damit verstehen zu lernen.

Die Vereinten Nationen haben auf Empfehlung des Weltgipfels von Johannesburg für 2005 bis 2014 die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgerufen.

Die LBV-Naturkindergruppen folgen dem Konzept "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE).

Was bedeutet BNE?

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendli-

chen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt (Deutsche UNESCO-Kommission). Die Menschen sollen befähigt werden, Visionen für eine zukunftsfähige Welt zu entwickeln, selbstständig zu entscheiden und zu handeln und welt-

weite und intergenerationale Folgen zu beurteilen und zu berücksichtigen.

In München (Stadt und Landkreis) durchstreifen an die 200 Kinder und Jugendliche Wälder, Parks und Flussufer. Sie sind Orts- und Altersgruppen wie den "Olympiafüchsen" oder "Stadthasen" zugeteilt. Diese Gruppen treffen sich im 14-Tage-Rhythmus, um selbst die Natur zu entdecken und dabei die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen. Dabei werden BNE-relevante Themen und Inhalte mit altersgerechten Methoden vermittelt. Vordergründig ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen Spaß an den Gruppenstunden haben und sich keinem Leistungsdruck ausge-



Zusammenhänge entdecken und verstehen

setzt fühlen. Die Freude am Entdecken und Forschen zählt.

Wir spielen beispielsweise Naturmemory oder Schatzsuchen. Wir betrachten Kleinstlebewesen unter der Lupe und beobachten Vögel, Ameisen, Regenwürmer oder sich öffnende Knospen. Wir stellen Wildfrüchte-Marmelade her und mahlen Getreide selbst. Wir klettern auf Bäume, springen über Gräben und haben immer neue Ideen beim Durchstreifen der Natur. Beim "Fischen" von Kleinstlebewesen beispielsweise. An unterschiedlichen Gewässern stellt sich dann schnell die Frage: Warum sind manche Wasser-Lebewesen hier, aber nicht dort anzutreffen? Das mag oft an der Wasserqualität liegen. Warum ist die Qualität mal besser und mal schlechter? Was kann ich für eine bessere Wasserqualität tun? Solche Fragen tauchen beim gemeinsamen Forschen und Entdecken wie von selbst auf, und die Antworten dazu werden gemeinsam herausgefun-

Die Kinder erleben dabei, dass sie selbstbestimmt handeln können und die Möglichkeit zur Mitbestimmung haben. Sie üben vorausschauendes Denken und Handeln, ver-



Forscher am Bach

Foto: Michaela Zubeck

netztes Denken und interdisziplinäres Herangehen und erweitern u. a. ihre Kompetenz zur Reflexion eigener Leitbilder. Und all das geschieht ohne Leistungsdruck.

Alexandra Baumgarten

Die LBV-Naturkindergruppen wurden von der UNESCO mit dem Label "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet.

Der Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe München, ist auch Träger der Marke "Umweltbildung Bayern", einer Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.



Verletzte Fledermäuse

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen:

Bitte melden Sie uns, wenn Sie Fledermausquartiere kennen oder auch, wenn Sie schwache, verletzte oder tote Tiere auffinden.

München-Nord: Dr. Irene Frey-Mann, Bandelstraße 6,

80638 München, Tel. 089/15970590

München-Süd: Margarete Kistler, Arnpeckstraße 7, 81545 München, Tel. 0 89 / 6 42 27 56

Freising: Alfons Aigner, Wippenhauserstraße 13b,

85354 Freising, Tel. 08161/94493





Ausgezeichnet als offizielles Projekt der Weltdekade 2005 / 2006

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Bunt, vielseitig, zukunftsfähig

Die Greenerilla setzt sich ein für eine bunte und gesunde Zukunft

Die Greenerilla ist noch immer aktiv unterwegs, um sich in München, aber auch – durch kritischen Konsum – international für Umweltbelange einzusetzen, um die Welt von morgen global lebenswert zu gestalten.

Atomausstieg gefordert

Jetzt erst recht - nach der Japan-Katastrophe sorgen sich besonders viele Bürger um die Sicherheit unserer AKWs. Doch schon vor diesem schrecklichen Unfall, der viele Leute um ihr Glück und ihre Heimat gebracht hat, war die Greenerilla unterwegs, um auf die Risiken der Atomkraft aufmerksam zu machen. Nicht nur das "Restrisiko", das bei der Nutzung von Atomenergie besteht, ist der Grund, warum die Greenerilla diese Energiequelle ablehnt. Auch wenn kein Unfall dazu führt, dass Radioaktivität entweicht. fällt jede Menge radioaktiver Müll an, dessen sichere Lagerung bisher nicht geklärt werden kann. Plutonium 239 aus heutigem Atommüll ist nach 10 Halbwertszeiten zerfallen in 250.000 Jahren! Plutonium ist nach Pluto (dem griechischen Gott des Totenreichs) benannt, da es der

wohl giftigste Stoff der Welt ist. Die von ihm ausgehende Alpha-Strahlung zerstört lebendes Gewebe. Schon eine eingeatmete Plutonium-Menge von einem Millionstel Gramm, kleiner als ein Staubkorn, ist bereits tödlich!

Die Greenerilla unterstützt aktiv Anti-Atom-Aktionen, organisierte auch für Mai 2011 den flashmob am Viktualienmarkt, beteiligt sich an Anti-Atom-Demos, vielen Unterschriftenaktionen, die den Ausstieg aus der Atomenergie fordern, und klärt auch immer wieder neu über die Gefahren der Atomkraft auf (mehr darüber auch unter: http://greenerilla.de/index.php/einmischen).

Recyclingpapier gefordert

Recyclingpapier gibt es zum Beschreiben, zum Bedrucken, liniert, kariert, als Toilettenpapier, Küchen-



rolle, Taschentuch ... Das ist super, denn seine Energiebilanz ist unschlagbar. Die Wiederverwertung von Altpapier spart Wasser, Frischfaser, Energie und CO₂. Besonders umweltschonend sind die Papiere, die mit dem "blauen Engel" ausgezeichnet sind. Unser enormer Papierverbrauch führt dazu, dass immer mehr Ur- und Regenwälder für die Frischfasergewinnung gerodet werden müssen. Ökosysteme werden zerstört, um Monokulturen für die Papiergewinnung zu schaffen. Die Greenerilla ist momentan unterwegs, um diese Gedanken ein weiteres Mal in der Gesellschaft zu verbreiten. Zusammen mit den Umwelt-AGs von Schulen entwickelt sie ein Konzept für Schulen, um endlich Recycling-Papier als Standard einzuführen.

NAJU München Jahresvollversammlung

Um auch in der Greenerilla demokratische Strukturen zu behalten, war es langsam wieder an der Zeit, unserer Vorstandschaft für ihr Engagement zu danken und sie von ihren Mehraufgaben zu befreien. Jetzt sind wieder Neue dran, die nach der Vorstandswahl hoffentlich voller Elan und mit neuem Wind die Greenerilla vertreten werden. Tolle Leute kandidierten um die Ämter in der Vorstandschaft. Anbei die neue NAIU-München-Vorstandschaft:

- 1. Vorstand: Christian Schmid
- 2. Vorstand: Nancy Reek Schatzmeister: Gabi Rogge
- 1. Beisitzer: Theresa Hartmann
- 2. Beisitzer: Thomas Böhm
- 3. Beisitzer: Caro Hosmann Kassenprüfung: Petra Eisenhut



Die Greenerilla auf einer Anti-Atom-Aktion

Foto: Ulrich Dopheide

Es gab einen schönen Jahresrückblick, die Wünsche der NAJU-München und der Greenerilla-Mitglieder fanden Platz und Zeit um diskutiert zu werden – und vor allem war es eine friedliche, unsteife Wahl. Getränke und Knabbereien in Bio-Qualität waren wie immer selbstverständlich vorhanden.

Spaß, Aktion und Freiheit in Frischluft, Wald und Wiese gefordert

Wenn die Greenerilla gerade nicht an einem ihrer Projekte feilt, dann hat sie ja doch auch sehr viel Vergnügen daran, sich einfach mal in die Wiese zu legen, um das zu genießen, was sie erhalten will. Die Möglichkeit, in der Natur dem Alltagsstress zu entkommen, die Schönheit der Welt zu bestaunen und einfach frei schreien, durchatmen und laufen zu können – ein freier Mensch sein!

Möglichkeiten dazu findet sie viele:

- Am 25.06.2011 steht wieder eine Rafting-Tour an (anmelden baldmöglichst unter: a-baumgarten@lbv.de)
- Jederzeit besteht die Möglichkeit, bei der Biotoppflege mitzumachen – inklusive Heublumenduft und Schmetterlingen
- Die BatNight mit den geheimnisvollen Fledermäusen findet statt am 27.08.2011
- Im Oktober oder November gibt es wieder das Outdoor-Wochenende in Alpennähe
- Und dann ist schon wieder Zeit für Schneespaß und powerslide.
- Was sonst so geplant wird: Klettern, Tauchen, Wildnisküche, Heilkräuter, Mehendi-Workshop
- Weitere Termine und Ankündigungen zu den Greenerilla-Treffs unter: http://greenerilla.de/index.php/aktuelles

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz Konto-Nr.: 100 107 911 BLZ: 701 500 00

Kennwort: Umweltbildung



Bei der Greenerilla kommt auch der Spaß nicht zu kurz

Foto: Nancy Reek

Kritischer Konsum gefordert – Greenerilla auf dem Sommertollwood

Die Greenerilla hat sich um einen kostenfreien Stand auf dem Sommertollwood beworben. Dort will sie die Gelegenheit nutzen sich vorzustellen. Vor allem will die Greenerilla aber Gleichgesinnte treffen, um gemeinsam eine gerechtere und bessere Energie- und Ressourcennutzung in der Gesellschaft zu etablieren. Dabei wird auch das Thema "kritischer Konsum" eine große

Rolle spielen. – Eine gute Gelegenheit, um bei einem gemütlichen Gespräch am Tollwood-Stand mehr über die Wege und Ziele der Greenerilla zu erfahren!

Alexandra Baumgarten

Der Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe München, ist Träger der Marke "Umweltbildung Bayern", einer Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Nistkästen betreuen



Wer hat Lust, Nistkästen zu betreuen?

Dazu gehört das Leeren der Kästen im Herbst und die Instandhaltung. Es ist an eine überschaubare Anzahl gedacht. Sie werden durch erfahrene Nistkastenbetreuer eingewiesen und zu Arbeitskreistreffen eingeladen.

Immer noch Lust?

Dann sollten Sie sich unbedingt melden bei:

Werner Reuter, Tel. 089/4704430

Praxisseminar für Naturkindergruppenleiter/innen – ein Erfahrungsbericht

Unter dem Titel "Winterkunst – Zaubereien aus Schnee und Eis" hatte Christina Diana Wenderoth, Naturpädagogin und Landart-Künstlerin, sowie der LBV / die NAJU am 12.02.2011 zum Seminar geladen.

Statt mit Schnee und Eis erwartete uns der Englische Garten allerdings mit Matsch und grauem Wetter; nur der Regen hatte am Morgen aufgehört. So richtig konnten wir uns alle nicht vorstellen, wie bei diesen äußeren Bedingungen Landart oder Naturkunst zu einem vergnügten, spielerischen, spannenden Naturerlebnis mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand werden sollte – so jedenfalls könnte man Landart mit kleinen (und großen) Kindern beschreiben.

Wie gut tat da die Geschichte von Frederic und seinen Mäusefreunden – Frederic, der als Wintervorräte Wärme, Farben und Licht sammelt und damit, nachdem die Vorräte zur Neige gegangen sind, seine Mäusefreunde über den restlichen, tristen Winter rettet. Inspiriert durch diese wunderbare Geschichte waren unsere Sinne geschärft und wir fanden wunderschöne, kleine und farbige

Reste aus dem letzten Sommer und Herbst oder die ersten bunten Frühlingsboten. Diese verwendeten wir einerseits für unsere Gruppenkunstwerke und andererseits als Schätze, die wir in kleinen, verschließbaren Plastiktüten bis zum Schluss des Seminars verwahrten.

Auf die Präsentation kommt es an

Bei unseren Gruppenkunstwerken hat mich beeindruckt, wie wichtig die weißen Tücher als Unterlage waren, um alles so richtig zur Geltung zu bringen. Außerdem war es erstaunlich, wie einfache Veränderungen und Variationen – Anordnung des Materials nach Farben oder Formen oder Materialbeschaffenheit (weich, hart) oder lebendig / unlebendig – unsere Naturkunstwerke so vielfältig und einzigartig werden ließen.

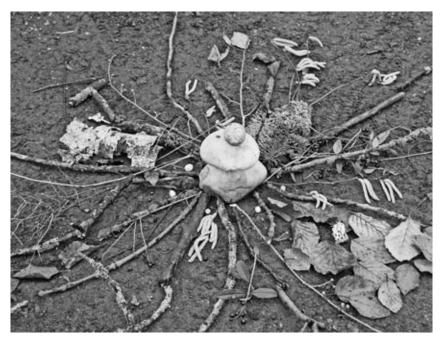
Wichtig bei der tristen Witterung waren die Spiele, die wir zwischendurch zum Aufwärmen immer wieder machten. Wärme brachte auch das Mittagessen mit anschließender theoretischer Einführung in das Thema Landart und Naturkunst mit tollen Literaturtipps.

Was ich sonst noch gelernt habe:

- Eine klare Aufgabenstellung und Zeitvorgabe hilft, dass alle Beteiligten möglichst viel von einer Landart- bzw. Naturkunstaktion haben.
- Geschichten oder sonstige kreative Impulse helfen, dass der Weg zum Kunstwerk, also die Aktion und das Erleben, mehr zählen als das fertige Kunstwerk.
- Eine Vernissage der Kunstwerke ist besonders wichtig. Und hier gilt: Applaus für jeden Künstler! Es gibt kein "richtig" oder "falsch" oder "schöner als".
- Landart geht allein, in Kleinoder Großgruppen, in allen Altersstufen und ist vielfältig und wandelbar, also schier unerschöpflich.
- Die Dokumentation mit einem Fotoapparat / einer Kamera hält die vergänglichen Werke auch für die Ewigkeit oder eine Ausstellung fest.

Am Schluss waren wir uns alle einig: Es ist erstaunlich, wie viel Spaß wir an diesem eigentlich tristen Tag hatten. Sehr empfehlenswert!

Unseren Schatz in der Plastiktüte haben wir übrigens zu Hause in Wasser eingefroren, und so entstand ein wunderschönes, farbiges Natureiskunstwerk.



So schöne Kunstwerke können in und aus der Natur entstehen – sogar im Februar

Das Naturschutzzentrum auf Erfolgskurs

In unserem Naturschutzzentrum (NUZ) in der Klenzestraße 37 stieg im Laufe der letzten neun Jahre der Umsatz kontinuierlich. Das unten stehende Diagramm veranschaulicht dies. Wir werden immer wieder gefragt, wie wir derartige Erfolge realisieren. Es ist in jedem Fall eine Vielzahl von kleinen Mosaiksteinen, die wie ein Puzzle zusammenpassen.

Einige dieser unverzichtbaren Mosaiksteine sind die Außenveranstaltungen des NUZ, die ich hier für 2010 Revue passieren lassen möchte:

03.03 09.03.2010	Messe Garten
02.05. 2010	Fest im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
13.05 16.05.2010	Gartentage Landshut
04.07. 2010	Galopprenntag der Firma Sauter in Riem
14.07 19.07.2010	Messe Interforst
16.07. – 18.07.2010	Bird Munich im Tierpark Hellabrunn
	veranstaltet von der Firma Sauter
28.08.2010	Bat Night im Englischen Garten
	Umwelttag Aschheim
13.11.2010	Tag der Offenen Tür
	der Zoologischen Staatssammlung
04 12 - 05 12 2010	Adventsmarkt in Grijnwald

Ein besonderes Dankeschön an Herrn Hallström und sein Aufbauteam, das uns bei den Messen Garten, Interforst einen professionellen Verkaufs- und Informationsstand zur Verfügung stellte.

Zu den Mosaiksteinen gehören aber auch die vier verkaufsoffenen Adventssamstage, die von unseren Kunden gern angenommen werden. Zufriedene Kunden sind die besten Werbeträger, was wir in den Gesprächen immer wieder bestätigt bekommen.

Mit Sylvia Webers Engagement für die Gebäudebrüter haben sich neue Verkaufsmöglichkeiten ergeben. Viele der Bauträger bestellen inzwischen über Frau Weber die entsprechenden Nisthöhlen beim NUZ.

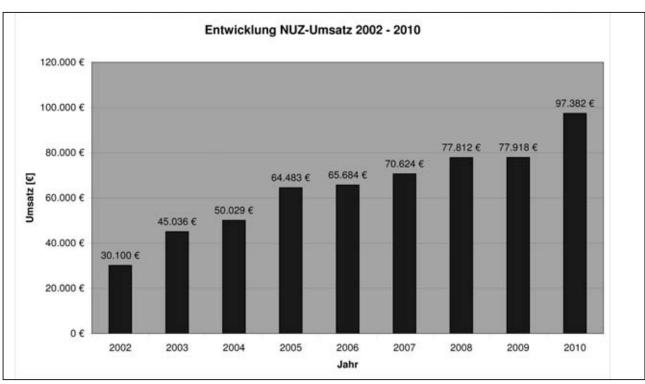
Der Arbeitskreis Nistkästen deckt sich – was Neuanlagen bzw. Ersatz betrifft – voll bei uns ein, ebenso wie Frau Baumgarten und Frau Eisenhut, die für ihre Kindergruppen und Umweltaktionen bei uns einkaufen.

Ein weiterer Stein in diesem Mosaik sind unsere Kontaktpersonen in Hilpoltstein, Herr Kerling und Frau Mathieu, die uns in jeder Weise mit schnellster Belieferung der von uns bestellten Artikel verwöhnen.

Ein weiteres Standbein sind unsere Lieferungen an die Kreisgruppen Freising und Bad Tölz/Wolfratshausen. Beide Kreisgruppen nutzen gern die Möglichkeit, in unserem Shop einkaufen zu können.

Der zentrale Mosaikstein aber ist und bleibt das NUZ-Team, das in gleichbleibender Freundlichkeit unsere Kunden berät und auch in hektischen Zeiten nie die Übersicht verliert. Ein dickes Dankeschön an alle, die direkt und indirekt zum Erfolg des NUZ im vergangenen Jahr beigetragen haben!

Horst Rehn



Das Naturschutzzentrum konnte in den vergangenen neun Jahren den Umsatz beträchtlich steigern

Neue Bücher im LBV-Shop

Lars Svensson

Der Kosmos Vogelführer

Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Komplett überarbeitete und erweiterte Neuauflage (Mitarbeiter: P. Grant I K. Mullarney).

Kosmos Verlag Stuttgart 2011. 448 Seiten mit 4000 Farbzeichnungen und 700 Verbreitungskarten. 29,95 €



Nun gibt es ihn wieder, den "Svensson", das Standardwerk, auf das viele Vogelliebhaber und Fachleute gewartet haben!

Es ist eine einzigartige Gesamtdarstellung von 900 Arten (50 davon sind neu aufgenommen) der Brutvögel, Durchzügler, eingebürgerter Arten und Ausnahmeerscheinungen. Die aktuelle Systematik und der neueste feldornithologische Wissensstand helfen bei der Suche. Sommer-, Winter- und Jugendkleider, Unterarten und Geschlechter sowie Flugbilder, alle wichtigen Bestimmungsmerkmale, Aussehen, Größe und Vorkommen, Stimmen, Zugzeiten und Besonderheiten werden ausführlich beschrieben und mit exklusiv angefertigten Zeichnungen dargestellt. Umfangreiche Veränderungen aufgrund neuester Forschungen bei Sturmtauchern, Greifvögeln, Möwen, Tauben, Eulen, Drosseln, Zwergsängern und Würgern sind mit aufgenommen.

Jede Hausbibliothek, jede kleine und große Bücherei wird dieses Bestimmungsbuch, bei dem man auf jeder Seite merkt, dass sich die Autoren mit höchster Sorgfalt, reichem Wissen und großer Liebe im Reich der Vögel bewegen, mit Freude aufnehmen.

Gertrut Weidner

Einhard Bezzel

Deutschlands Vögel

Faszinierendes Leben zwischen Küste und Gebirge

Kosmos Verlag Stuttgart 2011. 160 Seiten mit 250 Farbfotos. 19,95 €



Für alle Vogel-Begeisterten, die eine Vorliebe haben für fotografische Illustrationen in einem Vogel-Bestimmungsbuch bzw. -Bildband, hat der bekannte deutsche Ornithologe Einhard Bezzel, der viele Jahre Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen war und von dem es umfangreiche Fachliteratur gibt, ein Buch mit außergewöhnlich schönen Farbfotos zusammengestellt. 80 Vögel aller Landschaften unserer Heimat werden in verschiedenen Bildern und Situationen präsentiert, die die Lebensweise unserer gefiederten Freunde, ihr Lebensumfeld, ihre Sprache und Gesänge und das ganze Spektrum ihres Gehabes zeigen. Dazu gibt es nicht nur die wichtigen Steckbriefe, es wird auch von Eigentümlichkeiten der einzelnen Arten in prächtigen Bildern und bezaubernden Geschichten berichtet.

Ein Bildband über die Mannigfaltigkeit und die Wunder unserer Vogelwelt, mit der wir nicht achtsam genug umgehen können.

Gertrut Weidner

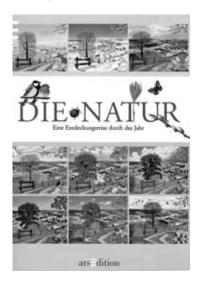
Für Kinder

René Mettler

Die Natur

Eine Entdeckungsreise durch das Jahr

Ars Edition München 2011. 64 Seiten. 19,95 €



Das großformatige und wunderschön illustrierte Bilderbuch erklärt Kindern unsere Jahreszeiten in der Natur. Für jeden Monat gibt es eine Aufklappseite, auf der immer dasselbe Landschaftsbild aus derselben Perspektive die Verwandlung einer Landschaft durch das Jahr zeigt und erklärt.

Mit großer Liebe zum Detail erfahren die Kinder, welche Vögel bei uns zu Hause sind, wie sich Maus und Eidechse den verändernden Temperaturen anpassen, wie sich Bäume und Pflanzen entwickeln und dass die Natur die Ruhe des Winters braucht. Es gibt unendlich viel zu entdecken auf den 12 Landschafts-Suchbildern, die auf einer jeweils aufklappbaren Seite alle notwendigen Erklärungen aufweisen. Es wurde auch nicht vergessen, auf jeder Seite einen Korb mit den entsprechenden Gemüsesorten des Monats zu zeigen. Welches Kind weiß schon, wann Tomaten, Spargel oder Weißkohl bei uns geerntet werden können?

Ein Buch, das begeistern kann und das Kindern zwischen 4 und 9 Jahren in sehr interessanter und lebendiger Art eine Menge über unsere Natur-Umwelt, in der und von der wir leben, erzählt.

Waltraud Schmitt-Manderbach

Dachau

Vorsitzende: aktuell nicht besetzt
 Vorsitzende: Stefanie Heufelder
 Schatzmeister: Josef Kopp
 Schriftführer: Hartmut Lichti

Anschrift der Kreisgruppe:

Wilhelm-Leibl-Straße 4, 85221 Dachau Tel. 0 81 31 / 27 86 61 Fax 0 81 31 / 27 86 62

E-mail: info@lbv-dachau.de Internet: www.lbv-dachau.de

Die Kreisgruppe Dachau trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Münchner Str. 5, in Dachau – soweit nicht anders angegeben.

Halbjahresprogramm 2011

Dienstag, 5. Juli 2011

Monatstreffen mit Radeltour zur LBV-Fläche in Eschenried

Treffpunkt: 19 Uhr am Bahnhof Dachau. Dauer: ca. 2,5 Stunden

Samstag, 27. August 2011

15. Europäische Fledermausnacht in Dachau

Nach einem kurzen Vortrag über das Leben der Fledermäuse werden wir verschiedene Arten von Fledermäusen beobachten und mit dem Batdetektor auch ihre Ultraschalllaute hörbar machen.

Hartmut Lichti

Treffpunkt: 19.45 Uhr am Fußgängersteg über die Amper, unterhalb des E-Werks (Parkmöglichkeit beim Hallenbad oder Zugang über die Brunngartenstraße). Bei stärkerem Regen entfällt die Veranstaltung ersatzlos.

Dienstag, 6. September 2011 Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Vortrag "Reise durch Ecuador und die Galapagosinseln"

Entdecken Sie die Vielfalt der Äquatorregion. Von über 6.000 m hohen Vulkanen in den Anden reisen wir zu einem der größten westlichen Amazonas-Zuflüsse, dem Rio Napo auf 400 m NN, zurück zur "Straße der Vulkane" und hinab zum Tiefland am Pazifik um Guayaquil. Den krönenden Abschluss bildet eine Rundreise per Schiff zu den südöstlichen Galapagosinseln mit ihrer paradiesischen Tier- und Vogelwelt.

Thema der Mitgliederversammlung: Nachwahl von Ersatzdelegierten

Dr. Horst Prahl

Treffpunkt: 19.30 Uhr Gaststätte Drei Rosen in Dachau, Münchner Straße 5

Sonntag, 18. September 2011

Gemeinschaftsexkursion mit der Ornithologischen Gesellschaft in das Europareservat Ismaninger Speichersee

Manfred Siering

Treffpunkt: 7.25 Uhr am Bahnhof Dachau. Von dort in Fahrgemeinschaften zum Speichersee oder 8.00 Uhr, Kiosk S-Bahnhof Ismaning. Dauer: ca. 5 Stunden

Montag, 3. Oktober 2011 (Feiertag) **Tag der Regionen**

Der LBV Dachau ist am "Tag der Regionen", der diesmal in der Schule in Odelzhausen stattfindet, mit einem Infostand vertreten.

Dienstag, 4. Oktober 2011

Monatstreffen mit Vortrag "Vom Ödland zum ökologischen Schaugarten"

Was sich im Laufe von 15 Jahren auf 2650 m² ohne Düngung entwickeln lässt, will Helmut Bruch bei diesem Vortrag beleuchten. Er schuf auf diese Weise verschiedenste Biotope mit den dazugehörigen Lebensgemeinschaften, die als ökologischer Schaugarten auch der Umweltpädagogik dienen. Aus seinen Erfahrungen können aber natürlich auch Natur- und Gartenfreunde lernen.

Helmut Bruch

Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen in Dachau, Münchner Straße 5

Dienstag, 6. Dezember 2011

Monatstreffen mit gemütlichem Jahresausklang

Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen in Dachau, Münchner Straße 5

Ebersberg

Vorsitzender

Richard Straub, Markt Schwaben, Tel. 0 81 21 / 34 87

1. Stv. Vorsitzender

Markus Urbanek, Ebersberg, Tel. 0 80 92 / 25 66 72

2. Stv. Vorsitzender

Dieter Bosse, Baldham, Tel. 0 81 06 / 3 13 78

Schriftführer

Andreas Zanoli-Moller, Grafing, Tel. 0 80 92 / 99 13

Wichtige Änderung: Unsere regelmäßigen Treffen werden **ab sofort** auf den **zweiten Dienstag eines Monats** verlegt.

Halbjahresprogramm 2011

Dienstag, 12. Juli 2011

Exkursion in die Aßlinger Filze

Wir wollen erkunden, wie sich unser Grundstück entwickelt. Auf entsprechende Kleidung achten! Richard Straub

Treffpunkt: 18 Uhr am Aldi-Parkplatz in Grafing-Süd

Dienstag, 13. September 2011

Wanderung im Kupferbachtal

Sepp Ametsbichler

Treffpunkt: 18 Uhr am Marktplatz bei der Kirche Glonn

Dienstag, 11. Oktober 2011

Fledermausquartier-Besichtigung mit Exkursion

Richard Straub

Treffpunkt: 18 Uhr beim Sägewerk in Frotzhofen bei Anzing

Dienstag, 8. November 2011

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes und der Delegierten

Über ein zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen. Treffpunkt: 19.30 Uhr Ev. Gemeindezentrum Zorneding

Dienstag, 13. Dezember 2011

Weihnachtstreffen mit Jahresrückblick und Ehrungen

Richard Straub

Treffpunkt: 19.30 Uhr Ev. Gemeindezentrum Zorneding

Bescherung für den LBV: Herr Rieder schenkt der Kreisgruppe Ebersberg ein Grundstück

Nach monatelangen Vorbereitungen wurde am 1.3.2011 ein freudiges Ereignis besiegelt: Herr Sebastian Rieder schenkte dem LBV Ebersberg ein 8570 m² großes Grundstück in der Aßlinger Filze! Er möchte das Grundstück für die Natur sichern. Wir haben zugesagt, seinen Wunsch, das Gelände für bedrohte Arten zu optimieren, zu erfüllen.

Vorausgegangen war die Vermittlung über den Vorsitzenden der LBV-Kreisgruppe Rosenheim, Sebastian Rieger, dem ich dafür herzlich danke! In der Begutachtung des Diplom-Agrarbiologen Josef Rüegg, dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Ebersberg, wird das Gebiet wie folgt dargestellt:

Das Grundstück liegt in der Aßlinger Filze ca. 3 km südlich von Aßling. Es befindet sich laut Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) im Schwerpunktgebiet "Zweigbecken des Inn-Chiemsee-Hügellandes". Hier ist laut ABSP unter anderem das Ziel eine Entbuschung und Auslichtung zentraler Heidemoorflächen sowie Erhaltung, Optimierung und ggf. Ausdehnung offener, besonnter Wasserflächen für Libellen, Reptilien und Amphibien. Die Flä-

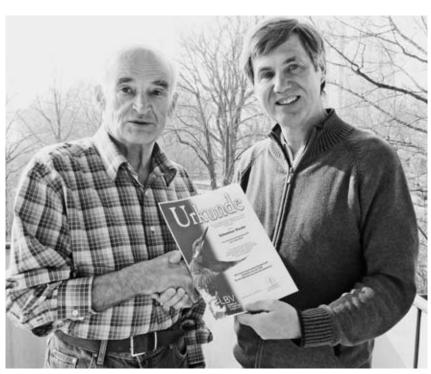


Fachbesprechung vor Ort: Bildmitte mit Hut Herr Josef Rüegg (LPV); ganz rechts der Schenkende, Herr Sebastian Rieder Foto: Richard Straub

che stellt zum Teil einen noch nicht abgetorften Moorkörper dar, mit typischem Bewuchs aus Birke, Kiefer und Fichte. In anderen Teilen wurde vor längerer Zeit Torf abgebaut. Diese Areale liegen wesentlich tiefer, sie sind noch entsprechend feucht bzw. nass, jedoch überwiegend mit

Fichten bewachsen. In unmittelbarer Nähe ist noch ein Restvorkommen der arktischen Smaragdlibelle (Somatochlora arctica) bekannt, die im Alpenvorland als stark gefährdet (Rote Liste 2) eingestuft ist. Sie ist eine typische Moorlibelle, die durch den Rückgang ihres ursprünglichen Lebensraumes stark leidet. Als typisches "Eiszeit-Relikt" besiedelt sie nur Habitate mit kontinental-borealem Kleinklima. Diese findet sie teilweise nur noch in Sekundärbiotopen wie Torfstichen. Zur Stützung dieser Art ist es notwendig, wieder kleine offene Wasserstellen zu schaffen, die entsprechend besonnt sind und als Trittstein bzw. Refugium für die Libellen dienen können.

Durch das Freistellen von Moor-Habitaten (Hochmoor, Torfstich) profitieren aber auch Reptilien (z.B. Zaun- und Waldeidechsen, Kreuzotter und Schlingnatter) und verschiedene Tagfalter. Ferner werden damit die verschiedenen Torfmoose in ihrem Wachstum gefördert und gestärkt. Darüber hinaus fördert das Schaffen von neuen Kleingewässern den Erhalt anderer Libellenarten sowie von Amphibien.



Sebastian Rieder (links) erhält als Dank für seine Grundstücksschenkung von Richard Straub eine lebenslange Mitgliedschaft beim LBV überreicht Foto: Richard Straub

Erding

Vorsitzender

Sebastian Hupfer, Dorfener Straße 1, 85435 Erding, Tel. 0 81 22 / 1 09 88, Fax 0 81 22 / 9 14 88

Fledermausschutz

Edwin Pojsl, Tel. 0 81 22 / 8 68 31 44, E-Mail: edwinpojsl@yahoo.de Gabriele Betzmeir, Tel. 0 81 22 / 1 45 14

Die monatlichen Treffen der Kreisgruppe Erding finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Blumenhof in der Schützenstraße 14 in Erding statt.

Aus Ackerland wird ein Biotop

Vergangenen Herbst begannen Mitglieder unserer Erdinger Kreisgruppe des LBV und einige andere Naturbegeisterte mit den ersten Arbeiten an einem Biotop am westlichen Ortsrand von Fraunberg. Eigentümer Christian Kainz will sein ca. 2 ha großes Grundstück, das bisher als Ackerland verpachtet war, in einen Streifen artenreiches Grünland mit zum Teil Feuchtwiesencharakter umwandeln. Das Landschaftsarchitekturbüro Hupfer übernahm die Planung des Komplexbiotops und koordinierte das Projekt. Dazu wurden zunächst rund 1250 Sträucher (z. B. Pfaffenhütchen, Holunder, Schneeball, Schlehen und Haselnuss) und 180 Bäume (Eichen, Eschen, Erlen und Hainbuchen) in kleinen Gruppen gepflanzt und so ein Biotopverbund verwirklicht. Heuer werden im Herbst weitere Maßnahmen folgen: Es werden drei Gewässer geschaffen und weitere Flächen mit artenreichem, heimischem Saatgut eingesät. Die Bepflanzung des Biotops übernahm die Landschaftsgärtnerei Gaißmaier aus Weipersdorf. Es wurden dabei nur zertifizierte Pflanzen verwendet, d.h. die Pflanzen sind aus

Samen gezüchtet, die aus heimischen Gebieten stammen. Wildschutzzaun und Pfosten lieferte die Waldbesitzervereinigung Erding, den Zaun bauten die Aktiven der Kreisgruppen in Eigenleistung auf. Das Projekt konnte mit Landschaftspflegemitteln und einem Eigenanteil des LBV finanziert werden.

Seinen Beweggrund sieht Grundeigentümer Kainz in dem starken Rückgang von naturbelassenen Grünflächen und dem damit verbundenen, zum Teil drastischen Verlust von ehemals einheimischen Tier- und Pflanzenarten. Er unterstütze zwar den gesteigerten Anbau von Energiepflanzen als einen Baustein für eine erneuerbare Energiewende, allerdings müssten aus ökologischer Sicht dabei dringend Ausgleichsflächen für Flora und Fauna geschaffen werden. Bei unserer Kreisgruppe stieß Kainz damit auf offene Ohren. Wir freuen uns sehr, dass so in enger Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümer, LBV und der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Erding neuer Lebensraum für selten gewordene Arten entstehen kann.

Sebastian Hupfer



Sebastian Hupfer, Siegfried Bals, Edwin Pojsl, Helmut Resch, Thomas Kainz, Christian Kainz, Stephan Treffler (v.l.n.r.) legen Hand bei der Biotoppflanzung an

Foto: Thomas Obermeier

Miesbach

Vorsitzender

Gerhard Kinshofer, Am Geiger 36, 83714 Miesbach-Bergham Tel. 0 80 25 / 64 73, Fax 0 80 25 / 99 69 90 E-Mail: g-kinshofer@lbv.de

Stv. Vorsitzender, Nistkastenbau und -pflege, Hilfen für Gebäudebrüter Peter Haberzettl, Tel. 0 80 25 / 31 39 E-Mail: peter.haberzettl@t-online.de

Umweltbildung in Schulen und Schatzmeister

Georg Zech, Tel. 0 80 64 / 90 67 70 E-Mail: georgzech@grosshub.de

Umweltbildung in Kindergärten und Schriftführerin

Sybille Fahrer, Tel. 0 80 25 / 88 05 E-Mail: sybillefahrer@web.de

Arten- und Biotopschutz, Vogelkartierungen, Wasservogelzählung Wolfgang Hiller, Tel. 0 80 22 / 7 59 59 E-Mail: Wolf.Hiller@t-online.de

Naturkundliche Führungen Dr. Henning Fromm, Tel. 08021/505243

Greifvogelschutz

Michael Wogh & Hanns Joachim Meder Tel. 0 80 22 / 48 49 & 0 80 22 / 7 59 67

Biotoppflege

Adi Wimmer, Tel. 0 80 21 / 96 25

Wasseramselschutz

Bernhard Riepl, Tel. 0 80 25/99 28 20

Notruf bei verletzten und kranken Vögeln

Maria Breiler, Bad Wiessee, Tel. 0 80 22 / 71 91 Alfred Aigner, Sauerlach, Tel. 0 81 04 / 96 36 (Greifvögel)

Bei Fledermäusen und Hornissen Landratsamt Miesbach. Tel. 0 80 25 / 70 42 87

oder 0 80 25 / 70 42 54

Spendenkonto

KSK Miesbach - Tegernsee, Nr. 93 120, BLZ 711 525 70

Halbjahresprogramm 2011

Sonntag, 3. Juli 2011

Bergwanderung im Gebiet Risserkogel/Blankenstein im Rahmen der Bayern Tour Natur

Naturkundliche Führung zur Blankensteinalm, Obstgarten, Riederecksee, Blankensteinsattel, Röthensteinersee und -alm.

Dr. Henning Fromm Treffpunkt: 6 Uhr am Parkplatz Hufnagelstube an der Mautstraße zwischen Enterrottach und Monialm. Dauer ca. 7 Stunden. Wichtig: festes Schuhwerk, wetterfeste Klei-

dung, Brotzeit; eventuell Fernglas mitbringen. Achtung: batzige Wegabschnitte

Anmeldung: Gerhard Kinshofer, Tel. 0 80 25 / 64 73 oder Mail: g-kinshofer@lbv.de

Dienstag, 5. Juli 2011

Aus der Arbeit einer Greifvogel-Auffangstation

Alfred Aigner

Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 6. September 2011 Unsere Libellen und deren Lebensräume im Landkreis Miesbach

Georg Hofmann

Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Sonntag, 2. Oktober 2011

European - Bird Watch: Wasservogel-Beobachtung am Seehamer See

Gerhard Kinshofer Treffpunkt: 14 Uhr am Damm bei Kleinseeham

Dienstag, 4. Oktober 2011 Der Gartenrotschwanz, Vogel des Jahres 2011

Dipl. Biol. Michael Schödl Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 8. November 2011 **Ohne Pilze kein Wald – Geheimes** Leben im Waldboden

Dr. Felix Brand Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 6. Dezember 2011 Lichtbildervortrag zum Internationalen Jahr der Wälder

Forstdirektor Ulli Schweizer – Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten um eine kleine Spende als Unkostenbeitrag!

Geben Sie Ihre "JA"-Stimme für einen Agro-Gentechnikfreien Landkreis Miesbach! Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.zivilcourage-miesbach.de

Wenn Sie daran interessiert sind, besondere Aufgaben zu übernehmen, können wir Ihnen eine Fülle von Anregungen bieten - bitte fragen Sie nach! Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für: Wasservogelzählungen, Amphibienschutz, Biotoppflege, Fledermausschutz, Nistkastenaktion, Haus- und Straßensammlung, Mitgliederwerbung, Wasseramselschutz, Neophytenbekämpfung usw.

Mehr Info über uns: www.lbvmiesbach.de



Naturkundliche Führungen und Vorträge des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)

2. Halbjahr 2011 – Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Natur- und vogelkundliche Führungen

Erwünschter Spendenbeitrag für LBV-Mitglieder ... Euro 3,-Erwünschter Spendenbeitrag für Nichtmitglieder .. Euro 5,-Kinder kostenlos!

Bei Dauerregen fallen die Führungen aus. Anmeldung ist nicht erforderlich!

Juli

Samstag, 2. Juli 2011



Blumenzauber der Königsbrunner Heide (Lechwiesen bei Augsburg)

Zwischen Augsburg und Königsbrunn haben sich entlang des Lechs botanisch außerordentlich interessante Heideflächen erhalten, die vom Frühling bis in den Herbst mit ihrer Blütenpracht aufwarten. Wir werden am Vormittag die Königsbrunner Heide besuchen und nach einer Mittagspause (Einkehrmöglichkeit bei einem Italiener) die Schießplatzheide.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Lechstaustufe 23 zwischen Mering und Königsbrunn (an der Einfahrt zum "Mandichosee"). Dauer: etwa 8 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 3. Juli 2011



Am Rodelberg im Riemer Park sind häufig Schwalbenschwänze und andere Tagfalter zu beobachten.

Harald Süpfle, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Messestadt Ost (U2). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 01 78 / 3 93 13 54

Montag, 4. Juli 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans ohne Flugschein

Es ist Mauserzeit: Neben den Grau-, Kanada- und Nonnengänsen, die den Nymphenburger Schlosspark das gesamte Jahr bewohnen, kann ich Ihnen auch Streifengänse und einige Kuriositäten vorstellen, die traditionell zur Schwingenmauser den Nymphenburger Schlosspark aufsuchen. Zahlreiche Wasservögel mit Nachwuchs sowie Gänsefamilien mit Gösseln unterschiedlichen Alters beleben den Schlosspark.

Dr. Silke Sorge, 17.30 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel).

Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Mittwoch, 06. Juli 2011

Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung der LBV-Hochschulgruppe



Renaturierungsökologie: von attraktiven Sorten zu Florenverfälschung und invasiven

Fremdarten

Der Referent leitet den Lehrstuhl für Renaturierungsökologie der Technischen Universität München in Freising-Weihenste-

Prof. Dr. Johannes Kollmann, 17 Uhr

Veranstaltungsort: Raum D00.013, Biozentrum der LMU, Großhaderner Straße 2, Martinsried. Dauer: 2 Stunden. Information: julia.prummer@campus.lmu.de

Freitag, 8. Juli 2011

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg



Blühende Buchweizenfelder, Energiepflanzen und alte Getreidesorten – Besichtigung des Ökolandbaus der Seidlhof-Stiftung

Marco Zehner, 15.30 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Gräfelfing (S6), oder gegen 16 Uhr direkt am Rand der Felder, Ende Watzmannstraße in Gräfelfing. Dauer: 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Samstag, 9. Juli 2011

Blumensommer auf den Hardtwiesen

Das Naturschutzgebiet "Hardtwiesen" (zwischen Weilheim und Bernried am Starnberger See) bietet – ausgehend von der kleinen Hardtkapelle – nicht nur einen schönen Blick auf das Alpenvorland, sondern zu dieser Jahreszeit auch bezaubernde Blumenwiesen, beispielsweise mit Sumpfgladiolen und verschiedenen Orchideenarten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Hardtkapelle (Anfahrt über Bernried nach Bauerbach). Tagesexkursion mit Einkehrmöglichkeit mittags. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 10. Juli 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans ohne Flugschein

Es ist Mauserzeit: neben den Grau-, Kanada- und Nonnengänsen, die den Nymphenburger Schlosspark das gesamte Jahr bewohnen, kann ich Ihnen auch Streifengänse und einige Kuriositäten vorstellen, die traditionell zur Schwingenmau-



ser den Nymphenburger Schlosspark aufsuchen. Zahlreiche Wasservögel mit Nachwuchs sowie Gänsefamilien mit Gösseln unterschiedlichen Alters beleben den Schlosspark.

Dr. Silke Sorge, 15 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Freitag, 15. Juli, bis Sonntag, 17. Juli 2011 Bird Munich

Foto-Video Sauter veranstaltet die Bird Munich im Tierpark Hellabrunn zum vierten Mal. Wie auch die letzten drei Jahre kommen Vogelfreunde und Naturliebhaber wieder voll auf ihre Kosten. Neben einer großen Auswahl an technischen Geräten zur Fotografie und Vogelbeobachtung ist ein breites Programm an Vorträgen und Führungen geboten. Sie sind herzlich eingeladen, den Infostand und die Vorträge des LBV zu besuchen! Näheres erfahren Sie unter: www.birdmunich.de

Mittwoch, 13. Juli 2011

Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung der LBV-Hochschulgruppe



Die konkreteste Utopie unserer Zeit: Eine grünere und gerechtere Marktwirtschaft

Der Referent ist seit 2000 Vorsitzender des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft. Das Forum versteht sich als unabhängiger "Think Tank" zur Erforschung und Verbreitung marktwirtschaftlicher Instrumente für Klima- und Umweltschutz.

Dr. Anselm Görres, 17 Uhr

Veranstaltungsort: Raum D00.013, Biozentrum der LMU, Großhaderner Straße 2, Martinsried. Dauer: 2 Stunden. Information: julia.prummer@campus.lmu.de

Mittwoch, 13. Juli 2011



Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Aktuelles aus der näheren und weiteren Umgebung Münchens; alle sind eingeladen ihre Beobachtungen vorzustellen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Gregor Louisoder Umweltstiftung, Brienner Straße 46. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16 oder Tel. 01 78 / 3 93 13 54

Sonntag, 17. Juli 2011



Naturkundlicher Spaziergang durch den Perlacher Forst

Im Sommer wird es im Wald viel zu sehen und zu beobachten geben an Kräutern, Blumen, Bäumen, Vögeln und anderen Tieren. Außerdem lässt sich besonders im Perlacher Forst die Ökologie des Waldes gut nachvollziehen.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Giesinger Waldhaus, Säbener Platz (U1 bis Mangfallplatz, dann mit Buslinie 39 Richtung Harlachinger Krankenhaus bis Haltestelle Griechenstraße). Dauer: ca. 4 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 17. Juli 2011



Schmetterlinge und Wildpflanzen im Eichelgarten

Fahrradausflug zu einer artenreichen Waldlichtung mit alten Hute-Eichen im Forstenrieder Park

Ulrich Schwab, 10 Uhr

Treffpunkt: Schweizer Platz vor U3-Endhaltestelle Fürstenried-West, mit Fahrrädern. Dauer ca. 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 63 85 86 16

Mittwoch, 20, Juli 2011



Spaziergang zu den Baum-Exoten

Es gibt auf der Welt schätzungsweise 25.000 verschiedene Laubbaumarten. Nur ein sehr kleiner Teil davon ist in Mitteleuropa heimisch. Aber sofern es das Klima zulässt, sind auch bei uns so manche "Baum-Exoten" zu bewundern, z. B. im Stadtgarten der Stadt München.

Dr. Eva Schneider, 17 Uhr

Treffpunkt: beim Giftgarten im Stadtgarten der Stadt München, Sachsenstraße 2 (ist auch Zugang zur Bezirkssportanlage). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 20. Juli 2011

Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung der LBV-Hochschulgruppe

Biodiversität in der Landwirtschaft

Landwirtschaftlich genutzte Flächen machen einen Großteil unserer Landschaft aus. Wie steht es dort mit der Biodiversität und was kann zur Erhöhung der Artenvielfalt unternommen werden? Matthias Luy ist beim Landesbund für Vogelschutz (LBV) für den Bereich Naturschutz in der Landwirtschaft zuständig.

Matthias Luy, 17 Uhr

Veranstaltungsort: Raum D00.013, Biozentrum der LMU, Großhaderner Straße 2, Martinsried. Dauer: 2 Stunden. Information: julia.prummer@campus.lmu.de

Mittwoch, 20. Juli 2011



Erfahrungsaustausch der Naturkindergruppenleitung

Die aktiven LBV-NaturkindergruppenleiterInnen setzen sich zusammen, um gute Erfahrungen, Probleme und Neuigkeiten in der Umweltbildung auszutauschen. Neue Bücher, Anschaffungen, Projekte und Spiele werden in entspannter Atmosphäre vorgestellt.

Alexandra Baumgarten, Petra Eisenhut, 18 Uhr

Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Samstag, 23. Juli 2011



Rechenspaß im Virginia-Depot

Gemeinsam wollen wir auf den Magerrasen im Virginia-Depot das Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit auf dem alten Militärgelände noch viel mehr Spaß!

Norbert Horlacher, 9 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Pulverturm (Buslinie 178). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24



Sonntag, 24. Juli 2011

Sommerkräuter-Spaziergang

Fast vor jeder Haustüre wachsen wohlschmeckende oder heilende Kräuter. Auf unserem Spaziergang wollen wir einige davon kennenlernen.

Dr. Eva Schneider, 10 Uhr

Treffpunkt: Olympiagelände, Ecke Ackermann-/Schwere-Reiter-Straße (Tramlinie 12, Haltestelle Infanteriestraße). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 27, Juli 2011

Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung der LBV-Hochschulgruppe

Die Isarrenaturierung

Die Referentin ist Sachgebietsleiterin für Wasserbau am Baureferat der Stadt München und dort mit der Isarrenaturierung befasst.

Daniela Schaufuß, 17 Uhr

Veranstaltungsort: Raum D00.013, Biozentrum der LMU, Großhaderner Straße 2, Martinsried. Dauer: 2 Stunden. Information: julia.prummer@campus.lmu.de

Naturerlebnis - Aktionen

für Kindergärten, Schulklassen, Schullandheimaufenthalte, Kindergeburtstage

Staunen - Spielen - Spaß haben

Infos unter www.lbv-muenchen.de, Projekte / Umweltbildung Wir freuen uns auf Sie! Die LBV-UmweltpädagogInnen

Samstag, 30. Juli 2011

Naturkundliche Radtour (1)

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht an der Fröttmaninger Heide, zum Schlosskanal und zum Schleißheimer Schloss. Dort Einkehr im gemütlichen Biergarten und weiter über den Schleißheimer Flugplatz zur Panzerwiese.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Kieferngarten (U6) (keine Rundfahrt, Ende der Tour am U-Bahnhof Dülferstraße [U2]). Dauer: ca. 6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

August

Dienstag, 2. August 2011

Greenerilla-Treff

Die Greenerilla-Mitglieder treffen sich und laden Interessierte ein, um gemeinsam neue Aktionspläne zu schmieden. Näheres unter: www.greenerilla.de

Alexandra Baumgarten, 19 Uhr

Treffpunkt: steht noch nicht fest, bitte nachfragen. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Samstag, 6. August 2011

Maturkundliche Radtour (2)
Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht zur ältesten Kirche im Stadtgebiet Münchens am Fuße des naturkundlich nicht uninteressanten Müllberges, von da aus durch den Isarauwald zum idyllischen Biergarten Garchinger Mühle und zurück.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Studentenstadt (U6), Ecke Ungerer/Grasmeierstraße. Dauer: ca. 6 Stunden (ca. 25 km). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 6. August 2011

Gans bewegt

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Unruhe herrscht bei den Gänsen in und um München: Die Zugzeit beginnt, nun kommen Gänse aus teils entfernten Gegenden in das Münchner Stadtgebiet. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben,

und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche Wasservögel noch Junge führen und welche beflügelten Gäste den Schlosspark aufsuchen.

Dr. Silke Sorge, 13 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel).

Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Sonntag, 14. August 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)



Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 14.30 Uhr

(Nähere Erläuterung: siehe Führung am 6. August 2011)

Donnerstag, 18. August 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)



Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 17 Uhr

(Nähere Erläuterung: siehe Führung am 6. August 2011)

Samstag, 20. August 2011

Rechenspaß in der Allacher Heide

Gemeinsam wollen wir in der Allacher Heide Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch viel mehr Spaß!

Christian Köbele, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Allach (Westseite, Georg-Reismüller-Straße). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 27. August 2011

Radtour zu alten Bäumen

Auf beschaulichen Wegen von Fürstenfeldbruck nach
Dachau finden sich noch uralte, beeindruckende Baumveteranen wie z. B. die mehr als 1000-jährige Linde in Puch oder die über 700 Jahre zählende Eiche in Eisolzried.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Fürstenfeldbruck (Rückfahrt nach München vom S-Bahnhof Dachau aus!). Dauer: ca. 7 Stunden (ca. 35 km). Einkehrmöglichkeit mittags. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52



Samstag, 27. August 2011

Europäische Nacht der Fledermäuse im Englischen Garten

Fledermausfest am Rumfordschlössl

In der Nähe des Chinesischen Turms gibt es heute ein gro-Bes Fest rund um die Fledermaus. Es erwarten Sie Spiele, Bastelaktionen und viel Spaß für Kinder und Erwachsene, Informationen, Öko-Kaffee und Öko-Kuchen.

AK Fledermäuse, 14 - 18.30 Uhr

Am Abend Fledermausführung

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten - die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.15 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz).

Dauer: ca. 1,5 Stunden. Bei Regen bieten wir im Rumfordschlössl ersatzweise einen Diavortrag über Fledermäuse an. Information: Tel. 089/15970590 oder Tel. 089/6422756

September

Samstag, 3. September 2011



Naturkundliche Wanderung: Mühltal - Leutstetten - Wildmoos

Diese Wanderung wird durch die spätsommerliche Landschaft führen, auf einem Rundweg vom Mühltal aus, vorbei an heiligen Quellen und Orten von Leutstetten durch das Wildmoos und letztlich wieder zurück zum S-Bahnhof Mühltal (mit Biergarten).

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am ehemaligen S-Bahnhof Mühltal. Dauer: ca. 6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 7. September 2011



Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt

In Freiham entstand ein großes Gewerbegebiet in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem einzigartigen Stadtbiotop im ehemaligen Gleislager Neuaubing. Weitere Baumaßnahmen schlossen sich an: Im Februar 2011 wurde eine Teilfläche des Biotops zerstört, um ein weiteres Gewerbegebiet östlich des Gleislagers zu erschließen. Bei unserer Abendexkursion informieren wir uns vor Ort.

Siegfried Braun, 18.45 Uhr

Treffpunkt: Gewerbegebiet Freiham, Pendelbus-Haltestelle am Parkplatz vor dem Möbelhaus Höffner. Der kostenlose Höffner-Shuttle-Bus fährt um 18.30 Uhr beim Pasinger Bahnhof (Südseite) ab. Dauer: etwa eine Stunde. Information: Tel. 0 89 / 8 34 32 97.

Samstag, 10. September 2011



Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Führung entfällt bei starkem Regen oder Wind.

Sonntag, 11. September 2011



Ernte und Verarbeitung spätsommerlicher Wildfrüchte

Eine kleine Exkursion vermittelt zunächst Informationen zu Ökologie und Kulturgeschichte von Kornelkirsche, Holunder, Eberesche und Co. Dann werden trickreich Früchte geerntet und am Wildniskocher zu Leckerbissen und Likör verarbeitet. Außerdem gibt es Kostproben von Ebereschen- und Holundermarmelade, Hagebuttenmus und Kornelkirschgelee. Und zu alledem Rezepte zur Mitnahme.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Eingang des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ), Englschalkingerstr. 166. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte kleines leeres Marmeladenglas mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 2 19 64 30 53.

Montag, 12. September 2011



Die Wechselkröte - Pionier im Tarnkleid

Die Wechselkröte ist eine echte Münchnerin, die ihren bayerischen Verbreitungsschwerpunkt im Großraum München hat. Bayernweit ist sie mittlerweile vom Aussterben bedroht. Ende 2009 startete daher der LBV München das Artenhilfsprojekt Wechselkröte. Erfahren Sie mehr über die Wechselkröte selbst, über erste Ergebnisse der Kartierungen und die weiteren Pläne für den Schutz der Wechselkröte.

Dr. Heinz Sedlmeier, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Mittwoch, 14. September 2011



Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Entdeckung am Monte Baldo – Schmetterlinge und Blumen

Christine Neumann 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 791 86 71

Freitag, 16. September 2011



Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten zur Nacht der Umwelt

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten - die Fledermäuse! Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.



AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Führung entfällt bei starkem Regen oder Wind.

Samstag 17. September 2011



Biotoppflege: Schmetterlingswiese am Perlacher Forst

Mit den Erfahrungen der letzten Jahre wollen wir wieder die Pflege der mageren Wiese und Bahnböschung durchführen. Es wird vor allem bereits gemähtes Gras entfernt; teilweise werden Gehölze reduziert, um den Artenreichtum der Fläche zu erhalten.

Jochen Goldsche, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Großhesseloher Brücke (Tramlinie15 oder 25). Dauer etwa 5 bis 6 Stunden. Bei Regen wird ein Ersatztermin vereinbart. Information: 0 89 / 6 78 92 68

Mittwoch, 21. September 2011



Infoabend: Ehrenamt Naturkinder-Jugendgruppenleitung

Sie können sich vorstellen, mit Kindern oder Jugendlichen die Schönheit und Lebendigkeit der Natur spielerisch zu erforschen? Derzeit gibt es 21 Naturkinder- und Jugendgruppen, die Parks, Flussufer und "Unkrautfluren" in München und seinen Landkreisgemeinden durchstreifen. Jedoch sucht der Landesbund für Vogelschutz weitere ehrenamtliche GruppenleiterInnen und bildet diese zu LBV-Naturpädagogen aus. Sie sind interessiert?

Petra Eisenhut, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Samstag, 24. September 2011



Rechenspaß in einer Streuwiese nahe Gröbenzell

Gemeinsam wollen wir das Heu einer Streuwiese zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit im grünen Stadtrand von München noch viel mehr Spaß!

Frauke Lücke, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Lochhausen. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 24. September 2011



Gruppenleiter-Seminar: Spaß im Herbst und jede Menge Herbstvielfalt

Spielen, Basteln und Natur feiern im Herbst beim Bau von Kastanienfliegern und -schleudern, Bucheckern-Elefanten und Kletten-Dart, Eichhörnchensurvival-Spiel, Flugsamenwettbewerb, Blätter-Rallye mit Sammelaufgaben, Basteln einfacher Ketten, Pfeiferl und Blasrohre, Bau von Rindenbooten und Lichterschiffchen, Naturerfahrungsspiele ohne Hilfsmittel auch für Schlechtwetter, Indianerlieder und -spiele, naschen vom Wildniskocher und noch mehr – und das alles draußen.

Ulrich Dopheide, 10 Uhr

Treffpunkt: München / Flaucher. Genaueres wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Dauer: ca. 7 Stunden. Bitte mitbringen, soweit vorhanden: Digital-Kamera, Schweizer Taschenmesser, robuste Kleidung, Brotzeit, Getränk, eigene Ideen und Vorschläge. Kostenfrei für LBV-GruppenleiterInnen, 35 € für LBV-Mitglieder, 45 € für Nicht-Mitglieder. Anmeldung und weitere Informationen bei: a-baumgarten@lbv.de oder 0 89 / 20 02 70 82

Oktober

Samstag, 1. Oktober 2011



Naturkundliche Wanderung: Herbst an der Würm und im Buchenwald

Wanderung am naturkundlich schönsten Abschnitt der Würm mit Auwaldbereichen und alten Buchenwäldern. Wir hoffen auf die Beobachtung von Wasseramsel, Eisvogel, Gänsesäger und ziehenden Greifvögeln und erfahren einiges über den Würmseegletscher, über die Ausgrabungen aus der Römerzeit und die alten Mühlen am Fluss.

Kurt Bauer, 9.57 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Gauting (S6). Dauer: ca. 5 Stunden. Bitte mitbringen: Fernglas, Brotzeit und Getränk. Spenden erwünscht. Information: Tel. 0 89 / 7 55 32 80 oder Tel. 01 70 / 8 68 65 65

Dienstag, 4. Oktober 2011



Schmetterlinge und ihr Lebensraum: Das Spatenbräufilz bei Egling

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Das Spatenbräufilz ist ein interessantes Gebiet, das von der LBV Gruppe Bad Tölz/Wolfratshausen erfolgreich renaturiert wurde.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Dienstag, 5. Oktober 2011



Greenerilla-Treff

Die Greenerilla-Mitglieder treffen sich und laden Interessierte ein, um gemeinsam neue Aktionspläne zu schmieden. Näheres unter: www.greenerilla.de

Alexandra Baumgarten, 20 Uhr

Treffpunkt: steht noch nicht fest, bitte nachfragen. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Montag, 10. Oktober 2011



Jahreshauptversammlung mit Nachwahlen des Schatzmeisters und einiger Delegierter

Unsere 1. Vorsitzende berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über eine rege Wahlteilnahme unserer Mitglieder. Langjährige Mitglieder werden geehrt.

Dr. Irene Frey-Mann, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 71

Dienstag, 11. Oktober 2011



Erfahrungsaustausch der Naturkindergruppenleitung

Die aktiven LBV-NaturkindergruppenleiterInnen setzen sich zusammen, um gute Erfahrungen, Probleme und Neuigkeiten in der Umweltbildung auszutauschen. Neue Bücher, Anschaffungen, Projekte und Spiele werden in entspannter Atmosphäre vorgestellt.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Mittwoch, 12. Oktober 2011



Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Nachtfalter auf den Pflegeflächen des LBV (Vortrag mit Lichtbildern)

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Sonntag, 23. Oktober 2011

Den Vögeln in die Nester geschaut

Jeden Herbst werden weit über tausend Nistkästen für in Höhlen brütende Vögel im Auftrag der Stadt München geleert und begutachtet. Die Überreste der vergangenen Brutsaison in den Nistkästen können viel über die Ereignisse des Sommers erzählen und Auskunft geben über das Leben der Vögel, das sonst nur im Verborgenen stattfindet. Wer neugierig ist und bei dieser immer wieder mit Überraschungen aufwartenden Arbeit dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Wir werden die Nistkästen am Bogenhausener Böhmerwaldplatz erkunden.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 11 Uhr

Treffpunkt: Böhmerwaldplatz, U-Bahnausgang Böhmerwaldplatz (U4 Richtung Arabellapark). Dauer: ca. 1 Stunde. Bitte warm anziehen. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 22. Oktober 2011



Gruppenleiterseminar: Konfliktmanagement in Naturkindergruppen

Wenn Kinder zusammenkommen, läuft zwar meistens alles reibungslos; doch der ein oder andere Konflikt wird sich selbst bei den Naturkindergruppen nicht vermeiden lassen. Oder doch? Diese Frage wird auf dem Seminar mit der Psychologin Andrea Hecht beantwortet werden. Und sollte die Vermeidung nicht gelingen, erfahren wir, wie wir mit den Konflikten gut umgehen können.

Andrea Hecht, Alexandra Baumgarten

Kostenfrei für LBV-GruppenleiterInnen, 35 € für LBV-Mitglieder, 45 € für Nicht-Mitglieder. Tagesseminar. Genaue Informationen über Beginn und Ende erhalten Sie bei der Anmeldung. Anmeldung und weitere Informationen bei: a-baumgarten@lbv.de oder 0 89 / 20 02 70 82

Termine und auch spontane Aktionen der Greenerilla sind immer aktuell online unter www.greenerilla.de oder auch unter www.lbv-muenchen.de /Umweltbildung/Greenerilla zu finden.

Montag, 24. Oktober 2011

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg



Ein Streifzug durch die Welt unserer heimischen Pilze

Edmund Garnweidner, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Donnerstag, 27. Oktober 2011



Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt und Biotoppflege

Themen: Neuigkeiten von den Biotoppatenschaften und Rückblick auf ein erfolgreiches Biotoppflegejahr. Alle an der Natur in der Stadt und der Biotoppflege Interessierten sind herzlich eingeladen.

Frauke Lücke, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 81

Samstag, 29. Oktober 2011



Rechenspaß am Aschheimer Abfanggraben

Nach der Herbstmahd der Hänge am Abfanggraben wollen wir gemeinsam das Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit in diesem idyllischen Biotop noch viel mehr Spaß!

Frauke Lücke, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Johanneskirchen (Ostseite). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 29. Oktober 2011



Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchtetee

Auf einem ungewöhnlichen Herbstspaziergang im Kapuzinerhölzl (München-Obermenzing) werden die dort entdeckten Wildfrüchte des Herbstes bestimmt und ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere besprochen. Geeignete Früchte werden dabei gesammelt, denn aus ihnen wird vor Ort ein Wildfrüchtetee bereitet. Außerdem soll ein Eichelkaffee gebraut und eine steinzeitliche Speise gereicht werden.

Ulrich Dopheide, 14.30 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Amalienburgstraße (Trambahnlinie 17). Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse und Teelöffel. Information: Tel. 0 89 / 2 19 64 30 53.

November

Dienstag, 1. November 2011



Rallye durch die bunte Welt der Herbstblätter

Wir rascheln durch die Herbstlaub-Fülle, fliegen mit den Ahornsamen, lösen interessante Such- und Sammelaufgaben, gestalten künstlerisch Arrangements und erfahren Erstaunliches zum Thema Herbst. Familien mit Kindern, KindergruppenleiterInnen und andere Naturfreunde erleben hier bei Spaß und Spiel die farbigsten Tupfer dieser bunten Jahreszeit.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Sendlinger Tor Platz, hinter der Matthäuskirche. Dauer: etwa 2 Stunden. Keine Anmeldung erforderlich. Information: Tel. 0 89 / 2 19 64 30 53.

Mittwoch, 2. November 2011



Im Münchner Klärwerk "Gut Großlappen"

Aus den Augen, aus dem Sinn: Wer macht sich schon Gedanken über das Wasser, das im Abfluss verschwindet. Aus rund 140.000 Hausanschlüssen und 70.000 Straßenabläufen fließen jährlich etwa 160 Millionen Kubikmeter Abwasser zu den Münchner Klärwerken. Was geschieht mit diesem "verbrauchten" Wasser? Erfahren Sie mehr dazu im Klärwerk Gut Großlappen.

Werner Reuter, 14 Uhr

Treffpunkt: an der Pforte des Klärwerks Gut Großlappen, Freisinger Landstraße 187. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 470 44 30, Fax 0 89 / 470 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de



Sonntag, 6. November 2011

Was machen Schmetterlinge im Winter?

Auch in dieser Jahreszeit gibt es Interessantes zu entdecken: Wir suchen Schmetterlingseier und Falter, die jetzt aktiv sind, wie Frostspanner und Pappelglucke.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 10 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Klinikum Harlaching (Tramlinie 15 oder 25). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Samstag, 12. November 2011



Jahreszeiten – Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Jahreszeiten in der Natur bedeuten nicht nur andere Sonnenaufgangszeiten oder andere Temperaturen. Tiere, Pflanzen, sogar die Erdkräfte reagieren intensiv mit. Um diesem zyklischen Geschehen nachzuspüren, besuchen wir den Paterzeller Eibenwald und die über 1000-jährige Tassilolinde in Wessobrunn zu verschiedenen Jahreszeiten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Gasthof "Eibenwald" in Paterzell. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, sowie für weitere Informationen bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 13. November 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in und um München: Der Graugans-Zug befindet sich auf seinem Höhepunkt. Gänse aus teils entfernten Gegenden halten sich im Münchner Stadtgebiet auf. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche beflügelten Gäste den Schlosspark aufsunden.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 2 Stunden

Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Montag, 14. November 2011



Nie wieder Tschernobyl – eine dokumentarische Reise in den Super-GAU

Der Referent war im Sommer 2010 in Tschernobyl, Ukraine und besuchte die evakuierte Zone rund um den zerstörten Reaktor. In seinem Vortrag berichtet er über die verheerenden Folgen des Unglücks für die Menschen vor Ort. Mit Fotografien, Archivaufnahmen und Videosequenzen macht der Vortrag die Risiken der Atomkraft deutlich und unterstreicht die Bedeutung des Atomausstiegs und der schnellen Umstellung auf Erneuerbare Energien.

Markus Büchler, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz.

Donnerstag, 17. November 2011

Besichtigung der Hofpfisterei
Nachdem es die Hofpfisterei in den achtziger Jahren gewagt hat, ihre Brote nach streng ökologischen Vorgaben zu ba-

cken, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie mit in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die köstlichen "Öko-Backwaren".

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Den Treffpunkt und weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online de

Mittwoch, 23. November 2011



Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Rückblick auf das Jahr 2011

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16 oder Tel. 01 78 / 3 93 13 54

Dienstag, 29. November 2011



Vorweihnachtliches geselliges Beisammensein

Alle Mitglieder des LBV und Freunde des Naturschutzes sind herzlich eingeladen.

Würmtalgruppe des LBV, 19 Uhr

Treffpunkt: Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Mittwoch, 30. November 2011



Adventsfeier der NaturkindergruppenleiterInnen

Die aktiven LBV-NaturkindergruppenleiterInnen treffen sich, um das Jahr rückblickend passieren zu lassen, und um einfach gemeinsam einen schönen Abend zu genießen.

Alexandra Baumgarten, Petra Eisenhut, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 82

Dezember

Sonntag, 11. Dezember 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans in Familie

Gänse leben in äußerst komplexen Sozialstrukturen. Die lokalen Gänsepolulationen Bayerns, insbesondere Grau- und Kanadagänse, suchen im Winter den Nymphenburger Schlosspark auf und treffen dort ihre Familienangehörigen. Durch ein Beringungsprojekt der Universität Rostock mit Farbringen kann ich Ihnen aus den Lebens- und Familiengeschichten der Gänse berichten. Zudem ist der Schlosspark Überwinterungsgebiet für Enten, Schwäne und Bleßrallen Osteuropas.

Dr. Silke Sorge, 13.30 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 2 Stunden

Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Sonntag, 11. Dezember 2011

Knospen der Bäume

Unsere einheimischen Laubbäume bilden bereits im Sommer die Knospen für den nächsten Frühling aus. So ist es gar nicht schwierig, im Winter die laublosen Bäume anhand ihrer Knospen zu bestimmen. Baumknospen sind jedoch nicht

ihrer Knospen zu bestimmen. Baumknospen sind jedoch nicht nur zum Bestimmen geeignet, sie erzählen noch vieles mehr, z. B. von Überwinterungs- und Überlebensstrategien.

Dr. Eva Schneider, 11 Uhr

Treffpunkt: Scheidplatz (U2, U3), U-Bahn-Ausgang Luitpoldpark. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Montag, 12. Dezember 2011



Alle Jahre wieder – die Stunde der Wintervögel. Anekdoten, Trends und Hintergründe

Lust auf – Vögel? Schon zum 3. Mal findet im Januar bayernweit die "Volkszählung" der Wintervögel statt. Das Besondere daran ist das Einfache daran: Jeder kann mitmachen, egal ob im Garten oder in der freien Natur, egal ob Laie oder Experte. Jede Zählung zählt! Doch warum ruft der LBV jedes Jahr wieder zur Teilnahme auf? Welche Trends zeichnen sich ab? Was waren die verrücktesten Beobachtungen? Ein Vortrag, der Lust macht auf (Winter-)Vögel.

Alf Pille, 19.30 Uhr

Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: Tel. 0 89 / 2 00 27 06

Samstag, 17. Dezember 2011

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans in Familie

Gänse leben in äußerst komplexen Sozialstrukturen. Die lokalen Gänsepolulationen Bayerns, insbesondere Grau- und Kanadagänse, suchen im Winter den Nymphenburger Schloss-

park auf und treffen dort ihre Familienangehörigen. Durch ein Beringungsprojekt der Universität Rostock mit Farbringen kann ich Ihnen aus den Lebens- und Familiengeschichten der Gänse berichten. Zudem ist der Schlosspark Überwinterungsgebiet für Enten, Schwäne und Bleßrallen Osteuropas.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 2 Stunden. Bitte mitbringen: sofern vorhanden Fernglas (für andere Wasservögel).

Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Impressum

NaturschutzReport, 2. Halbjahr 2011, 29. Jahrgang, Heft Nr. 56

Herausgeber:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe München Stadt und Land Klenzestraße 37, 80469 München, Telefon 0 89 / 2 00 27 06

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Heinz Sedlmeier, Klenzestraße 37, 80469 München

Lektorat: Siegfried Braun

Anzeigenbetreuung:

KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach Telefon 08442 / 92530, Telefax 08442 / 2289

Layout, Litho, Druck und Verarbeitung:

KÄSTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach Telefon 0 $84\,42$ / $9\,25\,30$, Telefax 0 $84\,42$ / $22\,89$

Auflage: 7.000 Expl.

Titelbild: Steinschmätzer - Foto: Alfred Limbrunner

Der NaturschutzReport erscheint zweimal jährlich.

Für Mitglieder des LBV ist der Bezug im Beitrag enthalten.

Dieses Heft wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Altpapier gedruckt. Redaktionsschluss für Ausgabe 1. Halbjahr 2012: 3. Oktober 2011

Stressfrei einkaufen im

LBV-Naturschutzzentrum

Klenzestraße 37, neben dem Gärtnerplatztheater, Tel.: (089) 200 270-73 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13-18 Uhr



- Vogelfutter
- Nisthilfen
- DVDs
- Fachbücher
- Igel-Schnecke
- Geschenkartikel

Wählen Sie aus 1.000 Artikeln für den Naturschutz in aller Ruhe das Passende aus. Ein freundliches und kompetentes Team steht Ihnen beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Horst Rehn



Genießen Sie eine Tasse LBV-Kaffee – fair gehandelt und vogelfreundlich angebaut. Näheres im NUZ-Shop.





Genießen Sie das gute Gefühl, etwas für die Umwelt zu tun. Unser Internetangebot M-Ökostrom wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft erzeugt. Und die SWM leisten noch mehr für den Umweltschutz: Bis 2025 investieren wir rund neun Milliarden Euro in den Ausbau klimafreundlicher Energieerzeugung. Vertrauen Sie auf die Kraft der Natur. **Der Rest ist M-Sache.**





TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE

Pfister Öko-Bauernbrote Genuss & Natürlichkeit

zu 100% aus Öko-Zutaten • aus reinem Natursauerteig • ohne Zusatzstoffe extra lange und schonend gebacken • mit kräftig herzhafter Kruste

